



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Rechenschaftsbericht des Rektorats

Universität Paderborn

Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92

1989

urn:nbn:de:hbz:466:1-8519

RECHENSCHAFTSBERICHT DES REKTORATS 1989



UNIVERSITÄT - GESAMTHOCHSCHULE - PADERBORN

Rektoratsbericht 1989

Entwicklungen	3
Forschung	6
Drittmittel	6
Heinz-Nixdorf-Institut (ZIT)	7
CADLAB	7
Zentrum für Kulturwissenschaften	8
Projekt Corvey	9
Frauenforschung	9
EG-Förderung	10
FK-Förderung	10
Informationen: Forschungsförderung	11
Promotionen/Habilitationen	12
Gastprofessoren	12
Graduiertenförderung	12
Studium und Lehre	13
Prüfungs- und Studienordnungen	13
Fort- und Weiterbildung	13
Weiterbildung Meschede	13
Studierende	14
Prüfungen/Studiendauer	15
Internationale Beziehungen	18
ERASMUS-Programme	20
Haushalt	21
Allgemeine Entwicklung	21
Sonderprogramm zur Ergänzung und Erneuerung	22
Strukturhilfe des Bundes	22
Hochschulsonderprogramm	23
Personal	23
Baumaßnahmen	26
Öffentlichkeitsarbeit	27
Technologietransfer	27
Messen	27
Pressearbeit	27
Aufführungen/Ausstellungen/Konzerte	28
Kongresse/Tagungen	29
Zentrale Einrichtungen	30
Zentrale Studienberatung	30
Universitätsbibliothek	30
Hochschulrechenzentrum	32
Audiovisuelles Medienzentrum	32
Hochschulsport	33
Wahlen	34
Statistischer Anhang	35

ENTWICKLUNGEN

Der Spätherbst des Jahres 1988 brachte durch die hohe Zahl der Studienanfänger einen atmosphärischen Wandel in der Hochschulpolitik. Noch im Sommer/Herbst 1988 standen die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen unter dem Druck, ihren Personalbestand wegen angeblich stark fallender Studienzahlen zu rechtfertigen. Im Rahmen der sogenannten 'Aufgabenkritischen Überprüfung des Personalbestandes der Hochschulen' wurden alle Fächer detailliert unter die Lupe genommen, wobei seitens des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung nach einem Umschichtungspotential zur gezielten Förderung von innovativen Studiengängen und Forschungsrichtungen gesucht wurde.

Nach langwieriger Diskussion in der Hochschule wurde dem Ministerium ein zukunftsträchtiges Konzept für alle Fachbereiche vorgelegt, das für keinen Bereich Stellenkürzungen vorsah, sondern, in Anbetracht der realistischen Einschätzung der Hochschulentwicklung, in einigen Bereichen den Bedarf an zusätzlichem wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personal belegte.

Gegen eine wohl mehr finanzpolitische als bildungspolitische Reduktion des Plans "2001" auf einen Diskussionshorizont von drei Jahren konnte sich die Hochschule allerdings nicht durchsetzen. Sie mußte unter dem Druck des Ministeriums insgesamt 14 Stellen für wissenschaftliches Personal abgeben, wobei bis auf einige wenige Ausnahmen die Stellen bis Ende 1991 abgegeben werden müssen.

Nachdem Bundesbildungsminister Möllemann zu Beginn des WS 88/89 die Überlast an den Hochschulen zum politischen Thema machte, ließ der Druck auf die Hochschulen nach, ohne daß allerdings die zuvor verordneten Stelleneinsparungen rückgängig gemacht wurden. Die konkrete Umsetzung des von Bund und Ländern beschlossenen Hochschulsonderprogramms sah dann gezielt eine Unterstützung der Lehrinhalte mit erheblicher Überlast vor. Gemeint sind im wesentlichen die Informatik, Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaftslehre und im Fachhochschulbereich der Maschinenbau und die Elektrotechnik.

Dies betraf in Nordrhein-Westfalen in besonderem Maße die Universität-Gesamthochschule-Paderborn. Von insgesamt 466 neuen Stellen erhielt unsere Hochschule 83 Stellen gleich 17,8 Prozent, bei den

Sachmitteln 14,4 Prozent, darunter bei den investiven Mitteln 18,7 Prozent.

Das Ergebnis bestätigte die Politik der Hochschule, die attraktive Abteilungsstruktur zu fördern und am Standort Paderborn einen auch nachfrageorientierten Ausbau des Studienangebotes zu betreiben. Das Rektorat hofft, in Zusammenhang mit dem zur Zeit diskutierten Hochschulsonderprogramm II, daß neben weiteren strukturellen Verbesserungen nunmehr eine besondere Förderung von Nachwuchswissenschaftlern und insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen durch erhebliche Ausweitung der Qualifikationsstellen in Angriff genommen wird.

Auch die Einstellung des Landes zur Anmeldung von Baumaßnahmen hat sich geändert. Hierfür sind augenscheinlich sowohl das bereits in den Hochschulsonderprogrammen erkennbare bessere politische Umfeld als auch die wesentlich gestiegenen Studienanfänger- und Studienzahlen ursächlich. An unserer Hochschule stieg die Zahl der Studenten, bei ca. 3.000 Studienanfängern, auf 14.263 im WS 89/90.

Die Auslastungsgrade der vorhandenen räumlichen Studienplätze erreichten neue Dimensionen. Gemäß den statistischen Angaben in den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum 19. Rahmenplan für den Hochschulbau betrug zum Wintersemester 1988/89 die räumliche Auslastung der Universität-Gesamthochschule-Paderborn gemessen an 'Studenten in % der flächenbezogenen Studienplätze' 213 Prozent. Bundesweit weist die Universität-Gesamthochschule-Paderborn damit hinter den Universitäten München (289 %) und Köln (258 %) zusammen mit der TH Aachen bei den wissenschaftlichen Hochschulen die dritthöchste Auslastung auf.

Bezogen auf 'hochgerechnete Studienanfänger in % der flächenbezogenen Studienplätze' hat die Paderborner Hochschule mit 218 % gegenüber den soeben genannten Hochschulen München (176 %), Köln (180 %) und Aachen (132 %) die mit Abstand höchste räumliche Auslastung. Gerade diese Zahl verdeutlicht den außerordentlich hohen Engpaß im Raumsektor, da sog. Langzeitstudenten außer acht bleiben.

Damit wird deutlich, daß die Klagen aus den Fachbereichen der Hochschule berechtigt sind. Die Hochschule kann jedoch mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft schauen.

Die erste Baustufe für das Zentrum für Informatik und Technik (ZIT), sowie das Graduiertenzentrum

wird zum Herbst 1990 abgeschlossen. Dies reicht jedoch nicht, um inzwischen alle vorhandenen Stellen des Heinz-Nixdorf-Institutes unterzubringen. Im gleichen Jahr soll der Baubeginn für den langersehnten großen Hörsaal sein. Die Durchsetzung dieses Vorhabens ist durch die tatkräftige Unterstützung der Stadt Paderborn, die einen Zuschuß von bis zu 500.000 DM gewähren will, möglich geworden. Das Wissenschaftsministerium hat darüber hinaus bereits für den nächsten Rahmenplan die 2. Baustufe für das Heinz-Nixdorf-Institut beim Finanzminister angemeldet.

Desweiteren finden zur Zeit Gespräche auf unterschiedlichen Ebenen sowohl zum räumlichen Ausbau der Abteilungen Soest und Meschede als auch zur Anmietung von weiteren Flächen für Paderborn statt.

Die immer noch steigende Attraktivität der Hochschule hat zu großen Schwierigkeiten auf dem studentischen Wohnungsmarkt geführt. Nur für z. Zt. 3,3 Prozent der Studierenden stehen Wohnheimplätze zur Verfügung (z.B. Münster 9,79 Prozent, Bielefeld 4,39 Prozent oder Duisburg 6,03 Prozent). Der Senat hat deshalb am 13.12.89 eine Resolution zum weiteren Ausbau von Studentenwohnheimplätzen in einer Größenordnung von 400 Plätzen verabschiedet. Dadurch soll auch ein Effekt der Mietpreisdämpfung in der Stadt insgesamt erreicht werden. Wir haben berechtigte Hoffnung, im Rahmen des Hochschulsonderprogramms II am Wohnheimplatzausbau zu partizipieren.

Aber nicht nur im Raumbereich ist Grund zu leichtem Optimismus angesagt. Durch die mit dem Hochschulsonderprogramm mögliche Stärkung der Wirtschaftsinformatik erwartet das Rektorat sowohl eine Entlastung der Wirtschaftswissenschaften und der Informatik als auch ein weiteres attraktives Angebot der Hochschule, das zu ihrem guten Ruf weiter beiträgt.

So belegen ja nicht nur die letzten Ranglisten -z.B. Spiegel v. 11.12.89 mit Paderborn als insgesamt drittbester Hochschule in der Bundesrepublik, wobei unsere Maschinenbauer und Elektrotechniker sogar an 1. Stelle stehen,- sondern auch die zuvor genannten Fortschritte die Richtigkeit des konzentrierten Ausbaus dieser Hochschule, verbunden mit den oft übergroßen Anstrengungen der Hochschullehrer, des Mittelbaus und des nichtwissenschaftlichen Personals sowie auch dem durchaus kritischen aber konstruktiven Verständnis der Studenten. Hier sei ein

ausdrücklicher Dank des Rektorats an alle Mitglieder der Hochschule für die Mitarbeit unter den augenblicklich erschwerten Bedingungen gerichtet.

Wie erwartet ist die Einwerbung von Drittmitteln weiter gestiegen. Während wir 1985 die 10 Millionen-Mark-Grenze erreichten, ist es 1989 die 30 Millionen-Mark-Grenze. Trotz aller damit verbundenen Anstrengungen und Einschränkungen ist dies ein Zeichen des Erfolges. Nicht unerheblich beteiligt an den Forschungserfolgen war der Ausbau des CADLAB. Dieses hat 1989 im Rahmen des EUREKA-Projektes JESSI eine zentrale Position im Bereich der CAD-Frameworkentwicklung eingenommen. Wichtige Schritte auf diesem Weg waren die Formierung einer Kooperation mit einem schwedischen Institut und die Übernahme der Leitung bei der Vorbereitung des entsprechenden "Blue Books" für JESSI, das inzwischen vom JESSI-Board befürwortet worden ist. Auch im Bereich der CAD-Werkzeugentwicklung wurde die Koordinierung von zentralen Drittmittelprojekten übernommen und bei der Vorbereitung der "Blue Books" in wesentlichen Teilen mitgewirkt.

Wie in der Vergangenheit will das Rektorat auch weiterhin die geistes- und kulturwissenschaftliche Komponente dieser Hochschule betonen.

So hat der Senat als Ausfluß der verstärkten Zusammenarbeit in den Geisteswissenschaften nach Beratungen in den Fachbereichen, Forschungskommission und Planungskommission am 5. Juli 1989 ein Zentrum für Kulturwissenschaften eingerichtet. Das Zentrum hat die Aufgabe, die Arbeit der Kulturwissenschaften an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn zu koordinieren, zu unterstützen und zu fördern und damit ihr Profil -insbesondere ihr Forschungsprofil- national und international deutlicher erkennbar werden zu lassen. Die Kulturwissenschaften in der Hochschule arbeiten in einem Umfeld, in dem die forschungspolitische Förderung der neuen Technologien einen hohen Stellenwert besitzt. Als Rahmenthema für die erste Phase seiner Arbeit hat sich das Zentrum für Kulturwissenschaften das "Verstehen und Aneignen fremder Kulturen" gesetzt.

Lehre und Forschung bilden einen der fundamentalen Bausteine für die Entstehung einer europäischen Einheit. Die Universität-Gesamthochschule-Paderborn verfügt über eine Reihe von wichtigen Ansätzen, die im Hinblick auf das internationale Zusammenwachsen -insbesondere im europäischen Raum-

von Bedeutung sind. Die Kooperationen mit den ausländischen Partnerhochschulen konnten vertieft werden. Die Forschungsförderung mit EG-Mitteln stieg 1989 auf sechs Projekte, sechs weitere sind im Antrags- und Begutachtungsverfahren. Auch das ERASMUS-Programm zur Förderung der Mobilität von Studenten in Europa wurde verstärkt in Anspruch genommen.

Hier wichtige Eckpunkte zu setzen, ist ein gemeinsames Ziel des Landes Nordrhein-Westfalen, der Kreise und Gemeinden des ostwestfälischen Raumes und der Hochschulen im Rahmen der Strukturhilfe.

Derzeit werden beispielsweise in Paderborn, Meschede, Soest und Amsberg Technologiezentren bzw. -parks diskutiert, die eine effektive Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und der Universität-Gesamthochschule-Paderborn ermöglichen sollen.

Ein "Paderborner Technologiepark" mit 9 Millionen DM ist bereits vom Land in die Planung aufgenommen worden, nachdem die Ostwestfälische Regionalkonferenz diesen in die Prioritätenliste 1989 gesetzt hatte.

Hier schließt sich der Kreis, der zu Optimismus für die Hochschulzukunft Anlaß gibt: die gute Einbindung in die Region, das wachsende Anerkenntnis, die steigende Zahl von Stellen und Mitteln, das positive Votum der Studenten, die baulichen Fortschritte, die fortschreitende Öffnung zu Europa, die Erfolge in der Forschung und der Einrichtung neuer attraktiver Studienangebote geben der Universität-Gesamthochschule ihren besonderen Platz.

FORSCHUNG

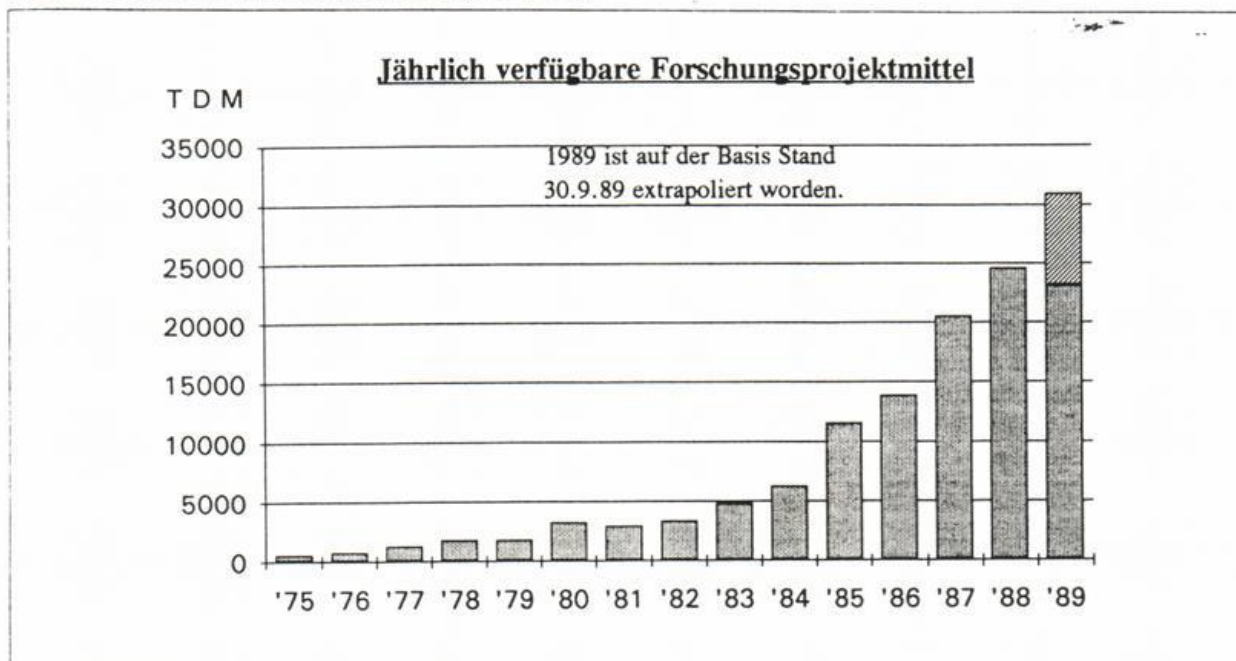
Drittmittel

Die Entwicklung der Forschungsaktivitäten hat sich 1989 unvermindert positiv fortgesetzt. Die Hochschule konnte 1989 bisher über insgesamt 23.167.585 DM für Forschungsprojekte verfügen. Damit übersteigt das Mittelaufkommen bereits deutlich die 1986 und 1987 insgesamt verfügbaren Mittel in Höhe von

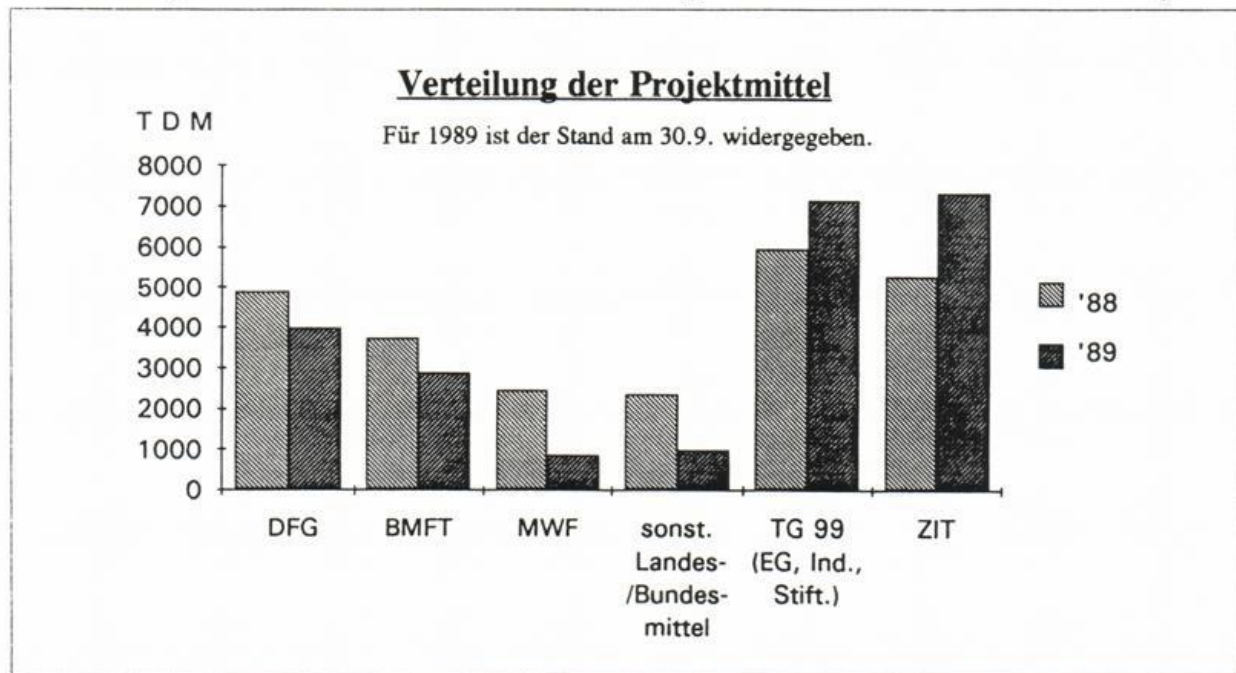
13,9 Mio. DM bzw. 20,5 Mio. DM und läßt bis zum Jahresende 1989 mit über 30 Mio. DM einen höheren Stand als 1988 (24,7 Mio. DM) erwarten.

Dabei sind seit 1987 die Forschungsmittel für das Heinz-Nixdorf-Institut (ZIT) berücksichtigt worden:

1987	1988	1989
2,65 Mio. DM	5,298 Mio. DM	7,337 Mio. DM



Das Forschungsmittelaufkommen verteilte sich auf die Geldgeber wie in der nachstehenden Grafik dargestellt.



Die wachsenden Forschungsaktivitäten haben in den letzten Jahren zur Bildung verschiedener Forschungsschwerpunkte geführt. Einige dieser Schwerpunkte sind in angemessener Weise institutionalisiert worden oder streben eine Institutionalisierung an (ZIT, CADLAB, Zentrum für Kulturwissenschaften, Kooperationsstelle für empirische Frauenforschung im Bereich Literatur und Medien), andere sind aufgrund ihres Umfangs von Bedeutung für die Hochschule (Werkstoff- und Füge-technik, Sportwissenschaften, Automatisierungstechnik, VLSI-Entwurf, Festkörperphysik, Kunststofftechnologie).

Neue Ansätze für zukünftige fachbereichsübergreifende Aktivitäten sind auf den Gebieten Optoelektronik (Fachbereiche 6 und 14) und Umweltforschung (insbesondere Fachbereiche 7, 9, 13 und 18) zu verzeichnen.

Im folgenden werden beispielhaft die Entwicklungen des ZIT, des CADLAB, des Zentrums für Kulturwissenschaften sowie der Frauenforschung dargestellt.

Heinz-Nixdorf-Institut (ZIT)

Das Heinz-Nixdorf-Institut - Interdisziplinäres Forschungszentrum für Informatik und Technik (ZIT) - ist eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Universität - Gesamthochschule - Paderborn. Im August 1989 wurde die fast zweijährige Gründungsphase abgeschlossen. Am 15. März 1989 hatte der Senat die Verwaltungs- und Benutzungsordnung des Instituts beschlossen, nachdem der Entwurf des Gründungsvorstandes vom Rektorat und den Kommissionen für Planung und Finanzen sowie für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs diskutiert worden war.

Die Stiftung Westfalen und das Land Nordrhein-Westfalen stellen insgesamt ca. 160 Mio. DM für die Einrichtung und den Betrieb des Instituts über 20 Jahre zur Verfügung, wobei die jährlichen Mittel von 1987 bis 1989 fortlaufend gestiegen sind. Von den sieben Professuren ist eine inzwischen besetzt worden (Theoretische Informatik, FB 17). Weitere 5 Professuren sind ausgeschrieben:

- Schaltungstechnik (Ruf ergangen) FB 14
- CIM-Maschinentechnik (Liste vom Senat verabschiedet) FB 10

- CIM-Wirtschaftswissenschaften (Liste vom Senat verabschiedet) FB 5
- Praktische Informatik FB 17
- Robotics FB 10

Darüber hinaus wird eine C4-Professur für "Informatik und Gesellschaft" ausgeschrieben (FB 17). Hierdurch wird in besonderem Maße der im ZIT-Vertrag nahegelegten Einbeziehung informatikbezogener geistes- und sozialwissenschaftlicher Fragestellungen entsprochen.

Das ZIT hat in seinem Leitprojekt "Transputernetzwerke in der Produktionstechnik" seine zukünftigen Forschungsschwerpunkte präzisiert. Es sollen schwerpunktmäßig die Einsatzmöglichkeiten von hierarchisch organisierten Transputernetzwerken (hochgradig parallel arbeitende Prozessnetzwerken) untersucht werden. Unter diese Aktivitäten fallen interdisziplinäre Forschungsvorhaben im gesamten Spektrum von Grundlagen der Parallelverarbeitung über die Kommunikationstechnik bis hin zu projektorientierten Aufgabestellungen der Anwendungen von Transputernetzwerken in der rechnergestützten Fertigung. Der Großgeräteantrag für die grundlegende Rechnerkonfiguration, ein hierarchisch organisiertes Transputernetzwerk, liegt dem MWF bereits vor. Das ZIT erhofft sich durch das Leitprojekt und das beantragte Transputernetzwerk u.a. einen weiteren Anreiz zur interdisziplinären Zusammenarbeit, sowie eine weitere Erhöhung der Attraktivität des ZIT für (potentielle) Bewerber auf ZIT-Professuren.

Die laufenden Forschungsvorhaben des ZIT sind im Rahmen von zwei Seminaren am 26./27. Januar und 21./22. September d. J. vorgestellt worden.

CADLAB

Der Auf- und Ausbau des CADLAB ist im Berichtszeitraum durch zwei Aspekte geprägt worden: zum einen durch die Bestrebungen, die CADLAB-Aktivitäten auf einer breiten industriellen und wissenschaftlichen Kooperationsbasis auszubauen und zum anderen durch die Arbeiten im CADLAB für EG-geförderte Projekte im Rahmen des Forschungsprogramms ESPRIT sowie für das EUREKA-Projekt JESSI.

Auf der Deutschen Industriemesse 1989 in Hannover konnte das CADLAB dabei zum ersten Mal eine

durchgängige Version der "CADLAB Workstation CWS" demonstrieren. Der auf der Hannovermesse vorgestellte Prototyp stieß auf lebhaftes Interesse.

Das CADLAB war an entscheidenden Stellen bei der Vorbereitung des JESSI Programms beteiligt. Der Forschungsantrag für den Bereich "Framework" im Teilvorhaben "Anwendungen" des JESSI Programms wurde unter der Leitung des CADLAB und unter gesamteuropäischer Beteiligung ausgefertigt. Im Hinblick auf das JESSI Programm ging das CADLAB im Mai 1989 eine intensive Kooperation mit NMP-CAD/IM (Institute of Microelectronics, Kista, Schweden) ein. Die Kooperation sieht eine gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Frameworks für den CAD/CASE-Bereich vor. Mit den Universitäten Duisburg und Dortmund wurde eine Kooperation im Hinblick auf JESSI Aktivitäten vereinbart.

Gemeinsam mit der Nixdorf Computer AG (NCAG) beteiligt sich das CADLAB seit diesem Jahr an drei internationalen Verbundprojekten im Rahmen des EG-Förderprogramms ESPRIT (European Strategic Programme for Research in Information Technology):

- European CAD-Integration Project (ECIP; ESPRIT 2072)
- Advanced Techniques and Models of Systems Production in a Heterogenous, Extensible and Rigorous Environment (ATMOSPHERE; ESPRIT 2565)
- System (IDPS; ESPRIT 2270)

Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn ist als assoziierter Partner eingebunden und erwartet Drittmittel in Höhe von rund 1,63 Mio. ECU. Alle diese Projekte sind für das Jessi Programm von zentraler Bedeutung. Dasselbe gilt für das BMFT-Verbundprojekt DASSY (Datentransfer und Schnittstellen in offenen integrierten VLSI-Entwurfssystemen), dessen Förderung im Jahr 1989 begann und an dem CADLAB ebenfalls beteiligt ist. Im Werkzeugbereich beteiligt sich das CADLAB gleichfalls an verschiedenen bundesweiten Verbundprojekten des BMFT. CADLAB ist der Koordinator bei allen diesen Projekten.

Schließlich war CADLAB an der Gestaltung zahlreicher internationaler Konferenzen durch eingereichte Vorträge, Leitung von Sitzungen und Mitgliedschaft in Programmkomitees beteiligt.

Gegen Ende des Berichtszeitraums waren 54 wissenschaftliche und technische Mitarbeiter sowie 81 studentische Hilfskräfte und Diplomanden im CADLAB beschäftigt: seine Größe hat sich binnen Jahresfrist wiederum fast verdoppelt. Damit hat dieses Institut auch ganz wesentlich zu einer praxisbezogenen Lehre der es tragenden Fachbereiche beigetragen. Die anstehenden organisatorischen und räumlichen Probleme bedürfen 1990 dringlich einer Lösung.

Zentrum für Kulturwissenschaften

Am 5. Juli 1989 hat der Senat auf Vorschlag des Rektors in Abstimmung mit einem Beirat aus Vertretern der geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereiche nach Diskussionen in den Fachbereichen und in den Kommissionen für Planung und Finanzen sowie für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs die Einrichtung des Zentrums für Kulturwissenschaften beschlossen. Das Paderbomer Zentrum für Kulturwissenschaften ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung nach § 31 WissHG.

Die Kulturwissenschaften in der Hochschule arbeiten in einem Umfeld, in dem die forschungspolitische Förderung der neuen Technologien einen hohen Stellenwert besitzt. Dies begründet ihr besonderes Interesse, sich ebenso wie mit den Beständen der ausdifferenzierten Kulturbereiche als auch mit den neuen Technologien und ihren Innovationserwartungen kritisch auseinanderzusetzen. Die gestellte Aufgabe ist darüberhinaus vor dem Hintergrund zu sehen, daß die Erhaltung und Weiterentwicklung einer modernen demokratischen Gesellschaft, ihr sich wandelndes Selbstverständnis, die zunehmende Prägung durch naturwissenschaftliche, ökonomische und technische Entwicklungen tiefgreifende Wandlungen sowohl der kulturellen Bestände als auch des Verständnisses von Kultur zur Folge haben. Das Zentrum hat die Aufgabe, die Arbeit der Kulturwissenschaften in diesem Sinne an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn zu koordinieren, zu unterstützen und zu fördern und damit ihr Profil insbesondere ihr Forschungsprofil national und international deutlicher erkennbar werden zu lassen.

Ziel des Zentrums für Kulturwissenschaften ist es, den sich beschleunigenden Wandlungsprozeß und die Rolle der Wissenschaften in diesen Tagen zu analysieren und zu reflektieren. Als Rahmenthema für

die erste Phase seiner Arbeit hat sich das Zentrum für Kulturwissenschaften dabei das "Verstehen und Aneignen fremder Kulturen" gesetzt. Innerhalb dieses Rahmenthemas bestehen Schwerpunkte, die besonders in den Mittelpunkt rücken:

- Grundlagenprobleme philosophischer und wissenschaftlicher Reflexion;
- das Verhältnis zum wissenschaftlichen Umfeld (Kulturwissenschaften und Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Informatik);
- die zeitliche Dimension (Verhältnis zu Tradition, früheren Kulturen, künftigen Entwicklungen);
- die räumliche Dimension (Kultur und Region, Kultur in der Region);
- die geschlechtsspezifische Dimension (kulturwissenschaftliche Frauenforschung).

Der Gründungsvorstand hat sich in einer Sitzung am 11.9.89 mit ersten Anträgen ("Null-Runde") befaßt und dabei neun Projekte genehmigt.

Projekt Corvey

Die Arbeiten im Corvey-Projekt gingen im Jahr 1988/89 kontinuierlich und intensiv weiter; die Erschließungsarbeiten der ersten Hälfte der Bibliothek - der Belletristik - wurden so weit gefördert, daß sie, wie vorgesehen, voraussichtlich im Frühjahr 1990 abgeschlossen werden können. Die Verhandlungen über die Erschließung des zweiten Teils der Bibliothek Sachliteratur (Geographie, Geschichte, Theologie, usw.) wurden aufgenommen mit dem Ziel, deren Bearbeitung nahtlos anschließen zu lassen.

2.700 Bände wurden im Berichtszeitraum katalogisiert. Damit sind insgesamt 30.800 Bände, das entspricht 44 % des Gesamtbestandes, erfaßt. Der Beller Wissenschaftliche Dienst hat im gleichen Zeitraum etwa 9.000 Bände verfilmt, damit sind insgesamt etwa 15.000 Bände auf Mikrofiche verfügbar. Aus Mitteln des Strukturhilfeprogramms wurde ein Retrieval-System angeschafft, das zum einen der Aufbewahrung der Mikrofiches dient, zum anderen den rechnergesteuerten Zugriff über eine Datenbank ermöglicht. Es steht zu erwarten, daß sich im kommenden Jahr die Erschließung und wissenschaftliche Bearbeitung über die Belletristik und die Philologien hinaus auf die anderen zentralen Bereiche der Bibliothek erstrecken wird und damit das Projekt den interdisziplinären Rahmen ausweiten kann. Zur Unter-

stützung und Verbesserung der Arbeitsmöglichkeiten des Projekts wurde 1989 der "Förderverein Fürstliche Bibliothek zu Corvey" gegründet, der inzwischen über 60 Mitglieder aufweist. Im Frühjahr 1989 hat er eine vielbeachtete Ausstellung über die reichhaltigen Buchbestände im Paderbomer Museum für Stadtgeschichte veranstaltet.

Die wichtigsten Fortschritte gab es im Bereich der wissenschaftlichen Erschließung der Bibliothek. Im Frühjahr 1989 wurden vier DFG-Projekte bewilligt, darunter die der beiden Paderbomer Projektleiter über den deutschen Roman 1815-1830 und die Übersetzungen englischer Literatur ins Deutsche im frühen 19. Jahrhundert. Verschiedene Publikationen wurden vorbereitet und sind im Druck. Von Mitarbeitern des Projekts wird seit 1989 ein "Corvey Journal" herausgegeben, das vierteljährlich erscheinen soll; 3 Hefte liegen vor.

In der Reihe "Seltene und wertvolle Werke aus der Fürstlichen Bibliothek Corvey in Nachdrucken" erschienen 6 Werke, so daß insgesamt 8 Titel vorliegen, weitere 5 sind im Druck und sollen noch 1989 erscheinen. Von diesen 13 Werken wurden 6 von Paderbomer Wissenschaftlern herausgegeben.

Frauenforschung

Die Aktivitäten im Bereich der Frauenforschung an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn waren durch zwei Ereignisse geprägt:

Vom 19. bis 22. September 1989 veranstalteten Angehörige des Fachbereichs 3 die 4. Tagung "Frauen in der Literaturwissenschaft" mit internationaler Beteiligung. Das Thema des Kongresses "Frauen-Literatur-Revolution" knüpfte an den 200. Jahrestag der Französischen Revolution an. Die Tagung bildete ein Forum für den Austausch und die Zusammenführung von Forschungsergebnissen und für Diskussionen neuerer methodischer Ansätze in der feministischen Literaturwissenschaft. Organisation und Durchführung wurde von allen TeilnehmerInnen lebhaft begrüßt.

Als zweite Initiative ist die Einrichtung einer "Kooperationsstelle für europäische Frauenforschung im Bereich der Literatur und Medien" zu nennen. Der Senat der Hochschule hat dem Antrag auf die Einrichtung der Kooperationsstelle am 6. September 1989 zugestimmt.

Die Einrichtung der Kooperationsstelle für europäische Frauenforschung soll der Universität - Gesamthochschule - Paderborn die Möglichkeit geben, das schon Vorhandene mit einer relativ geringen zusätzlichen Ausstattung in einen europaweiten Zusammenhang zu stellen. Die innovativen Impulse, mit denen die Frauenforschung derzeit das Wissenschaftsverständnis der traditionellen Disziplinen ebenso bewegt wie die Beurteilung neuer Technologien in ihren Auswirkungen auf Arbeit und Privatleben, können von der Universität - Gesamthochschule Paderborn so in die wissenschaftstheoretische und gesellschaftspolitische Debatte getragen werden.

Förderung durch die Kommission der Europäischen Gemeinschaften

Die förderpolitische Bedeutung der Europäischen Gemeinschaften (EG) für die Hochschule nimmt kontinuierlich zu. In einigen Bereichen der Ingenieurwissenschaften (z.B. der Informations- und Kommunikationstechnik) hat das zur Verfügung stehende Fördermittelvolumen durch die Kommission der EG im Vergleich zum nationalen Fördermittelvolumen öffentlicher Haushalte bereits eine beachtliche Höhe erreicht. Der Anteil der EG-Mittel am gesamten Aufkommen für Forschungsprojekte in den nordrhein-westfälischen Hochschulen lag jedoch in den vergangenen Jahren noch recht niedrig (1985 und 1986 lediglich bei 5,4 Mio. DM bzw. 6,0 Mio. DM, entsprechend 1,44 % und 1,20 %).

Es besteht zunehmend ein großes Interesse an den Förderungsmöglichkeiten der EG. Das Interesse hat sich besonders in 1988/1989 in einer wachsenden Zahl von EG-unterstützten Forschungsvorhaben niedergeschlagen. In 1989 werden insgesamt sechs Projekte in der Hochschule unterstützt bzw. befinden sich in der Anlaufphase, und bis zum 30.9.89 sind weitere sieben Projekte beantragt worden. Insbesondere durch die Projekte des CADLAB ist die Summe der Fördermittel sprunghaft gestiegen. Erfreulich ist weiterhin die erfolgreiche Beteiligung der Hochschule am EG-Programm ERASMUS (European Community Action Scheme for the Mobility of University Students).

Besonders wichtig wird es zukünftig sein, Erfahrungen im Umgang mit den Fördermechanismen der EG nicht nur durch Forschungsprojekte zu sammeln, sondern auch durch Beteiligungen an Gutachtertätigkeiten und inhaltliche Mitgestaltungen der Förderprogramme. In diesem Zusammenhang seien die Ak-

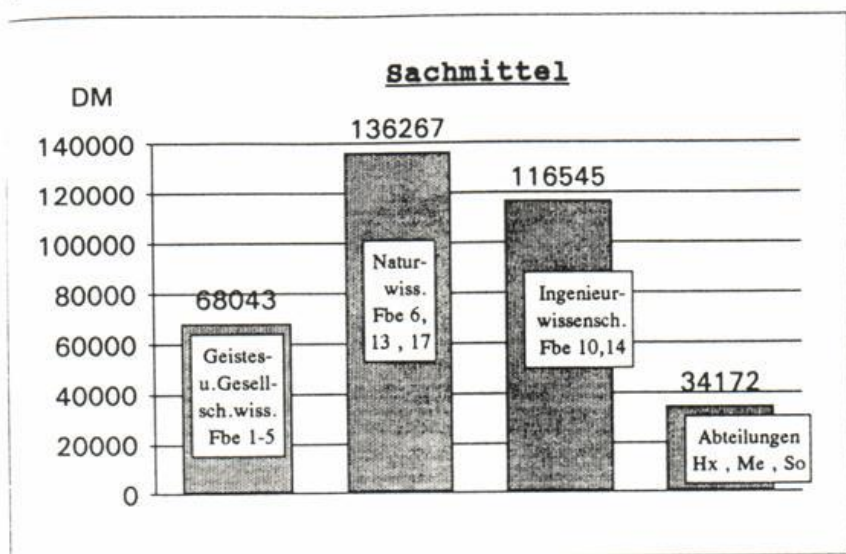
tivitäten des Fachbereichs 6 (Physik) im SCIENCE-Programm sowie des Fachbereichs 1 (Geographie) im Programm-Komitee EPOCH erwähnt.

Förderung durch die Forschungskommission

Die Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchts (FK) widmete sich u.a. der Vergabe von Personal-, Sach- und Reisemitteln. Für das Jahr 1989 standen ihr neben den Mitteln für wissenschaftliche (WHK) und studentische (SHK) Hilfskräfte (insgesamt 132 Personenmonate WHK und 150 Personenmonate SHK) 421.000,— DM (1988: 470.000,— DM) zur Verfügung.

Bis zum 31.10.89 sind die Sach- und Reisemittel sowie die Hilfskräfte an die Fachbereiche wie folgt vergeben worden:

	a) Sachmittel	WHK	SHK
	b) Reisemittel	Personen/Monate	
Geistes- u. Gesellschaftswiss. (Fbe 1-5)	a) 68.043,00 b) 14.740,50	72	67
Naturwiss. (Fbe 6,13,17)	a) 136.266,56 b) 24.762,55	43	6
Ingenieurwiss. (Fbe 10,14)	a) 116.545,40 b) 10.504,22	14	17
Abteilungen	a) 34.172,22 b) 1.458,00	3	60
	a) 355.026,99 b) 51.465,27	132	150



Mit dem Beginn des Jahres 1989 ist die Stelle des Forschungsreferenten neu besetzt worden. Ihm obliegt die selbständige Wahrnehmung von Aufgaben der Information, Beratung und Koordinierung auf dem Gebiet der Forschungsförderung.

Die Information der Wissenschaftler in der Hochschule über Fördermöglichkeiten erfolgt seit Juni 1989 auf breiter Basis durch die Verteilung der Informationen zur Forschungsförderung (IFF). Bis zum 30.9.89 haben insgesamt 22

Die FK hat wiederum den Anträgen von Nachwuchswissenschaftlern eine besondere Berücksichtigung zuteil werden lassen:

wiss. Nachwuchs Gesamtzuweisung

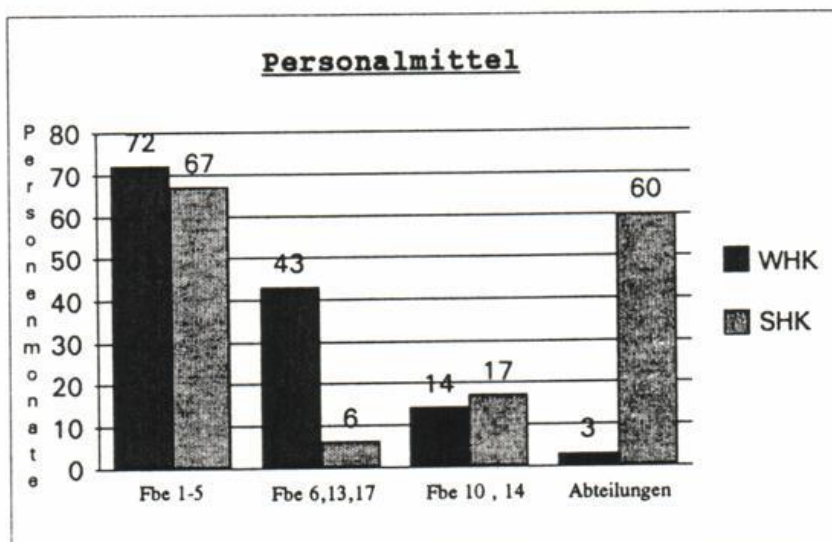
Sachmittel: DM 147.516,68 DM 355.026,99
Reisemittel: DM 29.481,57 DM 51.465,27

Darüber hinaus hat die Forschungskommission 23 Empfehlungen zur Mittelvergabe aus dem Hochschulhaushalt (Zeilengeld, Zuschüsse zum Druck von wissenschaftlichen Arbeiten) von rund 10.790,86 DM ausgesprochen, davon DM 5.070,54 für 15 Förderungsfälle (Dissertationen).

Die Forschungskommission hat sich auch mit Stellungnahmen zur Errichtung des Zentrums für Kulturwissenschaften, Empfehlungen zur Vergabe von Preisen an Studenten, der Festlegung einer Rangfolge für Großgeräte sowie mit Empfehlungen zur Vergabe von Mitteln des Hochschulsonderprogramms beschäftigt.

Ausgaben einen Verteilerkreis von über 220 interessierten Hochschulangehörigen erreicht. Darüberhinaus erfolgen eine zielgruppenspezifische Information und im Einzelfall auch Beratungen zur Antragstellung.

Am 28. Juni 1989 wurde hochschulintern ferner eine Informationsveranstaltung zur EG-Forschungsförderung durchgeführt. Ziele und Inhalte der Veranstaltung waren, einen Überblick über die EG-Förderprogramme zu geben, die Entstehung und Abwicklung von Förderprogrammen, förderpolitische Zusammenhänge und Tendenzen zu verdeutlichen und allgemeine Förderrahmenbedingungen sowie die Erfahrungen im Umgang mit der EG vorzustellen.



Promotionen und Habilitationen

	Promotionen	Habilitationen
FB 1	5	1
FB 2	2	-
FB 3	4	1
FB 4	-	-
FB 5	8	-
FB 6	5	-
FB 10	4	-
FB 13	23	-
FB 14	9	-
FB 17	4	-
	<u>64</u>	<u>2</u>

Gastprofessoren

in der Zeit vom 1.10.1988-30.09.1989

Name	Herkunftsland	Fachbereich	Zeitraum
Schaller, Rita	DDR	3	April., Sept., Oktober 1988
Solonnikov, Valerie	UDSSR	17	09.09.- 08.11.88
Nishinaga, Tatau	DDR	17	01.10.- 30.11.88
Pietsch, Albrecht	DDR	17	01.10.- 30.11.88
Bonet, José	Japan	6	24.09.- 23.10.88
Maustavicius, Eugenijus	Spanien	17	02.05.- 01.08.89
Ragnisco, Orlando	Italien	17	05.04.- 15.04.89
Ogawa, Eiji	Japan	5	24.04.- 23.05.89
Matczynski, Marek	Polen	10	25.09.- 24.11.89
Werner, Hans-Georg	DDR	3	15.09.- 30.09.89

Graduiertenförderung

Nach dem Gesetz zur Förderung wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses des Landes Nordrhein-Westfalen werden im Rahmen der im Haushaltsplan bereitgestellten Mittel Stipendien und Zuschläge für Sach- und Reisekosten an besonderes qualifizierte wissenschaftliche Nachwuchskräfte gewährt.

Wer ein Hochschulstudium abgeschlossen hat, das Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist, kann zur Vorbereitung auf die Promotion ein Stipendium erhalten, wenn das wissenschaftliche Vorhaben einen wichtigen Beitrag zur Forschung erwarten läßt.

Die Stipendien werden entweder als Grundstipendium (Regelförderungsdauer zwei Jahre) oder im Anschluß an eine Tätigkeit als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in oder wissenschaftliche Hilfskraft von mindestens zwei Jahren und höchstens vier Jahren als Abschlußstipendium (Regelförderungsdauer ein Jahr) vergeben.

Das Stipendium besteht aus einem Grundbetrag (1.200 DM monatlich) und ggf. einem Kinderzuschlag (300 DM monatlich). Einkommen des Stipendiaten oder der Stipendiatin und seines/ihrer Ehegatten sind zu berücksichtigen.

Jeweils zum 01.05. und 01.11. eines Jahres werden Stipendien vergeben. Insgesamt konnten bisher acht Studentinnen und sechzehn Studenten gefördert werden. Die derzeit (Stand: 30.09.1989) geförderten Stipendiaten/innen verteilen sich wie folgt auf die Fachbereiche/Fachgebiete:

FB 1	1 Stipendiat	(Soziologie)
FB 2	1 Stipendiat	(Erziehungswiss.)
FB 3	4 Stipendiaten	(Sprach-u. Literaturwissenschaften)
FB 4	1 Stipendiat	(Musikwissenschaft)
FB 10	1 Stipendiat	(Maschinentechnik I)
FB 13	1 Stipendiatin	(Chemie u. Chemietechnik)
FB 13	1 Stipendiat	(Chemie u. Chemietechnik)

STUDIUM UND LEHRE

Prüfungs- und Studienordnungen

Im Berichtszeitraum sind folgende Prüfungsordnungen von den zuständigen Gremien beraten worden:

- Zwischenprüfungsordnung Informatik - Sekundarstufe II -
- Diplomprüfungsordnung Wirtschaftswissenschaften
- Diplomprüfungsordnung Technischer Umweltschutz

Folgende Studienordnungen sind von den zuständigen Gremien beraten worden:

- Studienordnungen Kunst - Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II
- Studienordnung Informatik - Sekundarstufe II
- Studienordnung für den integrierten Studiengang Chemie
- Studienordnungen Chemie - Sekundarstufe I und Sekundarstufe II
- Studienordnungen Textilgestaltung - Primarstufe und Sekundarstufe I
- Studienordnungen Katholische Theologie - Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II

Neue Studienangebote

Es wurden folgende neue Studienangebote eingerichtet:

- Diplomstudiengang Wirtschaftsinformatik
- Magisternebenfach Medienwissenschaft

Geplante Studienangebote

- Diplomstudiengang Sportwissenschaft
- Diplomstudiengang Berufsbildungsingenieur
- Integrierter Studiengang Informatik-Ingenieur der Fachrichtung Maschinenbau
- Integrierter Studiengang Informatik-Ingenieur der Fachrichtung Elektrotechnik
- Integrierter Studiengang Ingenieurinformatik
- Ausbau des Fachhochschulstudiengangs Landespflanze, Höxter

- Ausbildungsmöglichkeit für Technische Redakteure/Autoren
- Seniorenstudium
- Linguistische und literaturwissenschaftliche Informations- und Textverarbeitung (Zusatzstudium)
- Transdisziplinäre Studienangebote in den regulären Studienangeboten der Fächer

Lehrerfort- und -weiterbildung

Die Hochschule hat 1989 (im 5. Jahrgang) ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen zur Lehrerfort- und -weiterbildung vorgelegt. Es handelt sich um insgesamt 33 Veranstaltungen in den Fächern Anglistik, Erziehungswissenschaft, Fremdsprachendidaktik/Sprachlernforschung, Geschichte, Hauswirtschaftswissenschaft, Informatik, Katholische Theologie, Kunst, Mathematik, Physik, Philosophie, Sportwissenschaft, Textilgestaltung, Wirtschaftswissenschaft und in den interdisziplinären Bereichen der Frauenforschung und der Ökologie. Bei den 33 Angeboten handelt es sich um Kurse, die eigens für Lehrer aller Schulformen konzipiert und zeitlich so gelegt wurden, daß sie ohne Unterrichtsausfall besucht werden können. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.

Insgesamt haben ca. 250 Lehrer und Lehrerinnen an den Veranstaltungen teilgenommen. Die Broschüre zur Lehrerfort- und -weiterbildung hat eine Auflage von 8.000 Exemplaren und ist an ca. 2.200 Schulen in den Regierungsbezirken Detmold und Amsberg verschickt worden. Die Teilnehmer können nach Abschluß der Veranstaltung von dem jeweiligen Dozenten eine Teilnahmebescheinigung erhalten.

Weiterbildung in Meschede

Das Weiterbildungsangebot in Meschede hat regional und überregional eine gute Tradition. Dort wurde technisch-wissenschaftliche Weiterbildung bereits zu einer Zeit angeboten, als von dem heute zu beobachtenden "Weiterbildungsboom" noch keine Rede sein konnte.

Trotz der hohen Überlast wurden im Berichtszeitraum zahlreiche Kurse durchgeführt. Dabei wurde die Zusammenarbeit mit anderen Trägern wissenschaftlicher Weiterbildung weiter intensiviert.

Der im Juli 1987 vom Senat gebilligte Vertrag zwischen dem Hochsauerlandkreis und der Stadt Meschede auf der einen und der Universität - Gesamthochschule - Paderborn auf der anderen Seite über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung im Rahmen einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft hat sich bewährt.

BESL

Der Jahresbericht 1988/89 zur Betriebseinheit Sprachlehre ist primär bestimmt durch personelle Veränderungen in der BESL-Leitung und im Beirat sowie durch Versuche zu innovativen Ansätzen für den Sprachenservice.

Mit Ablauf der Amtszeit des früheren BESL-Leiters, Prof. Dr. Matthias Hartig, wählte der Fachbereichsrat am 13.7.1989 den Dekan, Prof. Dr. Johannes Abheuer, zum Nachfolger und bestellte ihn als BESL-Leiter bis zur Neubesetzung einer C4Stelle Anglistik/Fachdidaktik, an welche die BESL-Leitung angebunden werden kann.

Im Wintersemester 1988/89 hat der BESL-Leiter einen Gesprächskreis gegründet, in dem außer Fragen zur Verbesserung der Organisation des Sprachenservices auch fremdsprachendidaktische Perspektiven diskutiert wurden.

Studierende

Seit Anfang August 1989 haben sich insgesamt 3.070 von mehr als 5.200 Bewerbern (2.500 Direktbewerber, 2.708 über ZVS) zum Wintersemester 89/90 an dieser Hochschule immatrikuliert. Dazu wurden weitere 67 Studierende anderer Hochschulen als Zweithörer mit der Berechtigung zum Besuch von Lehrveranstaltungen und zur Ableistung studienbegleitender Prüfungen zugelassen. In der Summe ergibt sich ein bereinigtes Einschreibungsergebnis, welches geringfügig unter der Vorjahreszahl liegt.

2.786 (WS 88/89: 2.841) davon beginnen ihr Studium im I. Fachsemester an dieser Hochschule.

Wie im Vorjahr sind 175 Studierende anderer Hochschulen in ein höheres Fachsemester als Quereinsteiger an diese Hochschule gekommen. Von den internen Studienfach/-gangwechslern haben 130 ihr bisheriges Studium hier aufgegeben und in einer anderen Studienrichtung erneut hier begonnen.

Die Zahl der Anfänger im I. Hochschulsesemester überhaupt übersteigt mit 2.624 die Vorjahreszahl von 2.616 nur gering.

Im geisteswissenschaftlichen Bereich haben die Lehramtsstudiengänge für die Primarstufe und die Sekundarstufe II, sowie die Magisterstudiengänge im Gesamtbestand deutlich zugelegt, wobei eine Steigerung der Erstsemesterzahlen mit 40 % für die Primarstufe auffällt. Ursache dafür sind wohl die für die 90er Jahre prognostizierten günstigen Berufsperspektiven für den Lehrerarbeitsmarkt in diesem

Entwicklung der Studienstandorte

- Studienanfänger 1. Fachsemester -

	Höxter	Meschede	Soest	Paderborn	Alle Standorte
80/81	173	110	203	1222	1708
81/82	236	149	242	1964	2321
82/83	229	201	305	1722	2457
83/84	233	242	297	1799	2571
84/85	227	245	301	1673	2446
85/86	217	203	264	1614	2298
86/87	182	227	293	1640	2342
87/88	179	255	327	1857	2618
88/89	82	275	298	2364	2969
89/90	174	321	347	2140	2982

Bereich. Bei den integrierten Studiengängen Elektrotechnik und Maschinenbau sind Zuwächse ebenfalls zwischen 20 und 30 % zu verzeichnen.

Durch die Belegung der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsingenieurwesen mit einem NC hat sich die Zahl der Erstsemester trotz gleichgeblieben hoher Bewerberzahl gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert, so daß in diesen Bereichen trotz nachträglicher Zulassung aller Bewerber im hochschulinternen Losverfahren die festgesetzten Kapazitäten nicht erreicht wurden. Für die Wirtschaftswissenschaften war dieses Phänomen auch an anderen Hochschulen zu beobachten und wird durch Umorientierung der Mehrfachbewerber in artver-

wandte nicht zulassungsbeschränkte Studiengänge des immer weiter differierenden Angebotes in der Hochschullandschaft und die späte Durchführung des ZVSAuswahlverfahren (Beginn: 11.9.1889) begründet.

Das Vorjahresergebnis der im Verteilungsverfahren erfaßten FHStudiengänge Elektrotechnik und Maschinenbau an den Abteilungen Meschede und Soest wurde durchweg um mehr als 20 % überschritten. Im Rahmen des Losverfahrens konnte die Kapazität im FH-Studiengang Landespflege mittlerweile aufgefüllt werden. (hierzu auch weiteres im Anhang)

Entwicklung der Studienstandorte

- Studierende insgesamt -

	Höxter	Meschede	Soest	Paderborn	Alle Standorte
80/81	683	422	920	6439	8464
81/82	789	486	896	7116	9287
82/83	827	596	1051	7553	10027
83/84	920	726	1152	8226	11027
84/85	940	832	1260	8544	11576
85/86	968	897	1291	8683	11839
86/87	944	906	1342	8822	12014
87/88	916	953	1435	9263	12567
88/89	848	1031	1451	10277	13607
89/90	783	1133	1542	10805	14263

Prüfungen

Im Berichtsjahr haben 509 Studierende ihr Studium in einem integrierten Studiengang abgeschlossen; daraus ergibt sich ein Rückgang von 2,1% gegenüber dem Vorjahr. Diese Verminderung könnte nach dem Eindruck des Prüfungssekretariats damit zusammenhängen, daß sich mehr Prüfungskandidaten aus Krankheitsgründen von Prüfungen abmelden und die Zahl und die Zahl nichtbestehender Fachprüfungen gestiegen ist. Mit einem Anteil von 34,2% ist für das Hauptstudium I nach kontinuierlich steigenden Quoten seit 1984 nunmehr eine geringfügig rückläufige Tendenz von 2,1 % zu verzeichnen. Diese generalisierenden Aussagen spiegeln jedoch nicht die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Studien-

gängen wieder. Im integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaften zeigt sich bei einer Verringerung der Zahl der Abschlüsse um 16,7% ein geringes Anwachsen des auf das Hauptstudium I entfallenden Anteils. Demgegenüber schwankt in den Ingenieurwissenschaften bei steigenden Abschlüssen die Quote für das Hauptstudium I zwischen einem höchsten Rückgang von 12,7% (Maschinenbau) und einer Zunahme von 2,8% (Elektrotechnik). In den naturwissenschaftlichen Studiengängen Chemie und Physik ist ein Rückgang an Abschlüssen von jeweils ca. 30% zu verzeichnen. Im Studiengang Physik ging der Anteil der Abschlüsse im Hauptstudium I von ca. 60% auf 40% zurück, während sich in der Chemie die Quote von 60% für das Hauptstudium I bestätigte. Analog zum Vorjahr entfallen jeweils ca. 40% der

Studienabschlüsse in integrierten Studiengängen WS 88/89 und SS 89

Studiengang	<u>Hauptstudium I</u>			davon	
	gesamt	AHR		FHR	
Wirtschaftswissenschaften	52	22 (42,3%)		30 (57,7%)	
Physik	9	6 (66,6%)		3 (33,4%)	
Maschinenbau	26	9 (34,6%)		17 (65,4%)	
Chemie	27	11 (40,7%)		16 (59,3%)	
Elektrotechnik	46	22 (47,8%)		24 (52,2%)	
Mathematik	3	2 (66,7%)		1 (33,3%)	
Informatik	11	4 (36,4%)		7 (63,6%)	
gesamt	174	76 (43,7%)		98 (56,3%)	

Studiengang	<u>Hauptstudium II</u>			davon	
	gesamt	AHR		FHR	
Wirtschaftswissenschaften	144	85 (58,7%)		59 (41,3%)	
Physik	14	9 (64,3%)		5 (35,7%)	
Maschinenbau	53	35 (66,0%)		18 (34,0%)	
Chemie	18	12 (66,6%)		6 (33,4%)	
Elektrotechnik	65	33 (50,8%)		32 (49,2%)	
Mathematik	8	7 (87,5%)		1 (12,5%)	
Informatik	33	22 (66,7%)		11 (33,3%)	
gesamt	335	203 (60,6%)		132 (39,4%)	

Verteilung der Studienabschlüsse auf H I und H II in %

Studiengang	gesamt	H I		H II	
Wirtschaftswissenschaften	196	52 (26,5%)		144 (73,5%)	
Physik	23	9 (39,1%)		14 (60,9%)	
Maschinenbau	79	26 (32,9%)		53 (67,1%)	
Chemie	45	27 (60,0%)		18 (40,0%)	
Elektrotechnik	111	46 (41,4%)		65 (58,6%)	
Mathematik	11	3 (27,3%)		8 (72,7%)	
Informatik	44	11 (25,0%)		33 (75,0%)	
gesamt	509	174 (34,2%)		335 (65,8%)	

Durchschnittliche Studiendauer H I

Studiengang	H I	davon	
		AHR	FHR
Wirtschaftswissenschaften	11,4	11,7	11,2
Physik	11,9	10,3	15,0
Maschinenbau	11,9	12,3	11,6
Chemie	10,9	10,1	12,2
Elektrotechnik	11,4	11,7	11,2
Mathematik	16,6	13,3	22,0
Informatik	10,6	11,0	10,2

Durchschnittliche Studiendauer H II

Studiengang	H II	davon	
		AHR	FHR
Wirtschaftswissenschaften	12,7	12,3	13,2
Physik	12,0	12,5	11,0
Maschinenbau	12,8	13,5	12,0
Chemie	12,6	11,9	14,5
Elektrotechnik	14,7	14,5	14,9
Mathematik	15,0	16,0	13,0
Informatik	12,6	13,1	12,1

Abschlüsse im Hauptstudium I auf Absolventen mit Abitur als Zugangsvoraussetzung bzw. im Hauptstudium II mit der Fachhochschulreife als Eingangsqualifikation.

Die durchschnittliche Studiendauer differiert gegenüber dem Vorjahr um +2,8/-0,8 Semestern. Die teilweise geringen Abschlußzahlen in den Studiengängen Informatik, Mathematik, Chemie und Physik stellen kaum einen repräsentativen Querschnitt dar. Ein Anstieg der Studiendauer ist insbesondere in den Studiengängen Maschinenbau (um 1,5 Semester im Hauptstudium I und 0,8 Semester im Hauptstudium II) und Elektrotechnik (um 0,6 Semester im Hauptstudium I und 1,1 Semester im Hauptstudium II) zu verzeichnen. Die Zunahmen im Hauptstudium II resultieren u.a. aus mehreren "langsamen" Abschlüssen mit 18, 22 und 26 Fachsemestern. Innerhalb der Studiengänge ist kein gravierender Unterschied zwischen der Studiendauer von Absolventen mit Fachhochschulreife und denen mit Allgemeiner Hochschulreife erkennbar.

Einstufungsprüfung

Im Jahr 1988 hat die Universität - Gesamthochschule Studieninteressenten/innen ohne Hochschulzugangsberechtigung zum ersten Mal die Möglichkeit angeboten, durch Ablegen einer sog. "Einstufungsprüfung" ein Studium in einem höheren Fachsemester aufzunehmen. Gleichzeitig können auch BewerberInnen mit Hochschulzugangsberechtigung hierdurch die Einstufung in ein höheres Fachsemester erreichen. Die Einstufungsprüfung kann für alle an der Hochschule angebotenen Studiengänge - mit Ausnahme der Lehramtsausbildung abgelegt werden. Für 1989 liegen 8 Anträge von Bewerbern/innen ohne Hochschulzugangsberechtigung vor, von denen 5 Antragsteller/innen zugelassen wurden.

Anmietung von Klausurräumen

Bedingt durch die begrenzte Raumkapazität der Hochschule und zur Reduzierung des Bedarfs an Aufsichtskräften wurde die Sporthalle der Hochschule für Klausurzwecke mit dem entsprechenden Mobiliar für 300 Teilnehmer/innen ausgestattet. Zusätzlich wurden die Schützenhalle Paderborn (180 Plätze) und die Eggelandhalle Altenbeken (300 Plätze) angemietet.

Studienabschlüsse in Magisterstudiengängen

Die Zahl der Studenten und Absolventen in Magisterstudiengängen hat auch im Berichtsjahr weiter zugenommen.

Ein Großteil der 21 Absolventen/innen konzentrierte sich auf die germanistischen Hauptfächer und die bislang in den Prüfungsordnungen vorgesehenen Nebenfächer. Die Nachfrage bestätigt jedoch, daß das Angebot der Hochschule, die Berufsperspektiven durch Einrichtung von ökonomischen und technischen Nebenfächern zu optimieren, begrüßt wird. Das Nebenfach Informatik wurde zum WS 1988/89, das Nebenfach Medienwirtschaft zum WS 89/90 eingerichtet. Weitere Nebenfächer können auf Antrag der Kandidaten/innen durch den Prüfungsausschuß zugelassen werden.

Transdisziplinäre Studien

Die neue Technologieentwicklung stellt auch eine neue wissenschaftspolitische Herausforderung dar: die Probleme im Verhältnis von Technik und Kultur verlangen deshalb auch ihre Berücksichtigung in der universitären Lehre. In diesem Zusammenhang werden beispielsweise in den USA und Frankreich bereits seit längerer Zeit jene transdisziplinäre Studien an den Hochschulen angeboten, die nun auch vom MWuF, vom DGB und teilweise von der Industrie in der Bundesrepublik Deutschland gefordert werden. Aufgrund der Struktur unserer Hochschule und der derzeitigen Entwicklung (ZIT; Kulturwissenschaftliches Zentrum) ist unsere Hochschule dafür besonders geeignet.

Im Berichtszeitraum ist mit Vertretern der Fachbereiche 1, 2, 3, 4, 6, 10, 13, 14 und 17 in der Studienkommission diese Thematik erörtert worden. Einig ist man sich darüber, daß eine Einführung dieser Studien sinnvoll ist, auch wenn es noch unterschiedliche Auffassungen über den Modus der Umsetzbarkeit gibt. Nach der ersten positiv verlaufenen Meinungsbildung in diesem Jahr folgen nunmehr konkrete Planungsschritte.

Das transdisziplinäre Studium soll dazu dienen, die jeweils andere Denkweise der einzelnen Wissenschaftsdisziplinen zu vermitteln. Es sollte als Teil des Studiums durchgeführt werden.

Internationale Beziehungen

Der rapide Ausbau der Auslandsbeziehungen der Hochschule, der bis zum Jahre 1988 zum Abschluß von 21 vertraglich geregelten Hochschulpartnerschaften führte, hat sich im Berichtsjahr 1988/89 verlangsamt. Neue Partnerschaftsverträge schloß die Hochschule bewußt nicht ab.

Die Beteiligung der Universität - Gesamthochschule - Paderborn an inzwischen zehn ERASMUS-Programmen der Europäischen Gemeinschaft zur Förderung der Studentenmobilität hat allerdings gleichzeitig zu einer erheblichen Erweiterung des Studentenaustausches beigetragen. Von allen Partnerhochschulen hielten sich im Oktober 1989 69 Austauschstudentinnen und -studenten an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn auf, während insgesamt 125 Studentinnen und Studenten unserer Hochschule für ein ein- bis zweisemestriges Auslandsstudium vermittelt wurden. Die Zahl regulär ausländischer Studierender in Paderborn und den Abteilungen stieg auf insgesamt 738, von denen 140 am vorbereitenden Deutschkurs teilnehmen; das ist die höchste Teilnehmerzahl seit Einrichtung dieser Kurse.

Im Studienjahr 1988/89 wurden wieder fünf Sprach- und Fachkurse für Studierende von Partnerhochschulen durchgeführt (mit St. Olaf College, University of Illinois, Illinois State University und Nottingham Polytechnic).

Für Pflege und Ausbau der Auslandsbeziehungen standen der Hochschule insgesamt 60.550 DM zur Verfügung. Der Deutsche Akademische Austauschdienst und das Deutsch-Französische Jugendwerk förderten einzelne Vorhaben, die in erster Linie den Studenten zugute kamen. Mit nun 10 genehmigten ERASMUS-Programmen liegt die Universität Gesamthochschule - Paderborn nunmehr auf Platz 20 der über 200 deutschen Hochschulen, gleichauf mit großen Universitäten wie Göttingen oder Würzburg.

Die Reise einer Delegation der Universität - Gesamthochschule Paderborn nach Griechenland im März 1989 führte zu konkreten Kooperationsabsprachen mit der Wirtschaftsuniversität Athen und der Universität Patras, auf deren Basis Anträge bei der EG zur Förderung des Studentenaustausches gestellt werden.

Beim Besuch von Vertretern der Universität Stockholm im Juni 1989 und dem Gegenbesuch eines Hochschullehrers des Fachbereichs 5 in Stockholm im September 1989 sind Gespräche über die Durchführung eines Studentenaustausches in den Wirtschaftswissenschaften geführt worden. Ein Abkommen zwischen den Fachbereichen wurde im August 1989 unterzeichnet.

Der Beraterkreis des Rektorats zur Koordinierung der Auslandsaktivitäten, dem neben den Prorektoren Eicher und Weber die Professoren Freese, Herrmann, Meerkötter und Lenzing angehörten, tagte im November 1988, um über diverse Anträge auf Hochschulpartnerschaften zu beraten. Der Kreis der Partnerschaftsbeauftragten traf sich zuletzt im Mai 1989. Im Februar 1989 übernahm Dagmar Schäffer die Leitung des Akademischen Auslandsamtes, nachdem Dr. Fohrbeck zum 31.12.1988 ausgeschieden und einer schnellen Wiederbesetzung der Stelle im Interesse der internationalen Beziehungen der Hochschule Priorität eingeräumt worden war.

Ausländische Studierende

Vom Wintersemester 1987/88 zum Wintersemester 1988/89 ist die Gesamtzahl ausländischer Studierender (inklusive Teilnehmer des Deutschkurses für Studienbewerber und Studierender ausländischer Partnerhochschulen) von 569 auf 810 stark angestiegen, vor allem durch die stark gestiegene Zahl der Deutschkursteilnehmer. Die Ausländerquote der Hochschule liegt zum Wintersemester 1989/90 bei 5,66 % und damit im Vergleich zu anderen Hochschulen noch immer relativ niedrig.

Studierende aus der Volksrepublik China stellen inzwischen mit 104 Studenten die größte ausländische Gruppe an der Hochschule; von diesen sind 61 Deutschkursteilnehmer. Den größten Anteil an den eigentlichen ausländischen Fachstudenten bilden wie in den Vorjahren Studierende aus der Türkei, dem Iran und Griechenland. Die Trends der Vorjahre setzten sich fort: Ausländische Studierende finden sich vor allen Dingen in den ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen; in den reinen Natur- und in den Geisteswissenschaften sind sie schwächer vertreten. Weniger Bewerber kommen aus dem Ausland, mehr sind sogenannte "Bildungsinländer" (Bewerber mit einer in der Bundesrepublik erworbenen Hochschulzugangsberechtigung, meist Kinder aus hier ansässigen ausländischen Familien).

Die Deutschkurse für ausländische Studienbewerber fanden nach wie vor großen Zuspruch, zumal einige Nachbarhochschulen ihr Deutschkursangebot eingeschränkt hatten. Diese führte im Oktober 1989 zu einer starken Überbuchung der für eine Zahl von 75 ausgelegten Kurse mit mehr als 160 Teilnehmern. Das Rektorat hatte beschlossen, keine weiteren Zulassungsbeschränkungen zu verfügen und statt dessen je nach Bedarf zusätzliche Lehrkapazität bereitzustellen.

Zur fachlichen Unterstützung der ausländischen Studenten und Studentinnen wurden in Kooperation mit den Fachbereichen verschiedene Tutorien und Stützkurse durchgeführt, etwa in den Bereichen Technomathematik, Wissenschaftsdeutsch, Englisch für Wirtschaftswissenschaftler, Informatik, Mathematik für Ingenieurstudenten. Exkursionen speziell für die ausländischen Studierenden wurden nach Hannover und nach Berlin durchgeführt.

Der Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender, in dem zahlreiche Hochschulangehörige Mitglied sind, konnte wiederum durch Spenden- und Beitragsaufkommen einer Anzahl von ausländischen Kommilitonen in besonderen finanziellen Notlagen helfen. Ein stärkeres Engagement aller Beteiligten für diesen Verein an der Hochschule bleibt wünschenswert.

Hochschulpartnerschaften

Einen Überblick über die Entwicklung des Studentenaustausches im Rahmen der Partnerschaftsbeziehungen in den letzten beiden Studienjahren gibt die folgende Tabelle:

	1987/88		1988/89		1989/90	
	aus	nach	aus	nach	aus	nach
Le Mans,	7	4	13	4	13	11
Strasbourg, F	-	-	1	4	3	5
Nottingham, GB	20	35	17	38	26	48
Alcalá de Henares, E	2	2	3	7	4	11
Nijmegen, NL	2	1	-	2	1	-
St. Olaf, USA	9	5	10	6	5	3
Illinois State, USA	1	12	-	16	1	9
Urbana Champaign, USA	1	5	-	6	1	4
Santiago de Compostela, SP.	1	6	1	3	1	6
Dublin, IRL	6	6	6	6	4	6
Lock Haven, USA	1	10	5	5	8	7
Howard, USA	-	1	-	8	1	5
Waterloo, CDN	1	1	-	5	-	4
Zaragoza, E	-	-	1	-	5	3
	50	88	57	110	73	122

Folgende Aktivitäten sind hervorzuheben:

Universität du Maine, Le Mans, Frankreich

Im Rahmen des Austausches von Studentengruppen fand im Mai 1989 die 16. Sportbegegnung beider Hochschulen mit 40 Teilnehmern in Le Mans statt, außerdem hielt die Universität du Maine im Februar 1989 einen 14tägigen Sprachkurs für 24 Hochschulangehörige aus Paderborn ab. Im Juni 1989 gab eine studentische Theatergruppe aus Le Mans ein erfolgreiches Gastspiel mit Schnitzlers "Fräulein Else" in der Studiobühne.

Das ERASMUS-Programm beider Hochschulen lief 1988/89 an. Im März 1989 organisierte die Universität du Maine ein ERASMUS-Treffen mit allen Europäischen Partnerhochschulen, auf dem auch die Universität - Gesamthochschule - Paderborn vertreten war. Probleme der akademischen wie sozialen Betreuung der Austauschstudenten standen im Vordergrund der Besprechungen.

Im Bereich Chemietechnik ermöglichten die Kontakte mit dem Institut Universitaire de Technologie, Le Mans, den Austausch mehrerer Praktikanten; der Fachbereich 12/Maschinentechnik tauschte auch 1988/89 mit Le Mans Studenten aus.

Forschungszusammenarbeit gibt es in den Bereichen Elektrische Meßtechnik/Akustik, Romanistik und bei der Erstellung informatisierter Wörterbücher. Studenten aus Le Mans arbeiteten auch 1988/89 an den Geräten in Paderborn an der Erstellung spezifischer Fachlexika.

Im Oktober 1989 besuchte eine Delegation unter Leitung des Rektors die Universität du Maine. Bei dieser Gelegenheit wurden Gespräche zwischen Vertretern der Wirtschaftswissenschaften beider Hochschulen geführt; es wurden Möglichkeiten erörtert, den Studentenaustausch in diesem Bereich zu intensivieren. Beratungen fanden auch hinsichtlich einer Beteiligung der Partnerhochschulen an COMETT II statt.

Nottingham Polytechnic, Großbritannien

Die Beziehungen zum Nottingham Polytechnic (vormals Trent Polytechnic Nottingham), deren Kernstück der gemeinsam getragene deutsch/englische Studiengang "European Business" ist, konnten im

Berichtsjahr weiter ausgebaut werden. Im Februar 1989 wurde eine Vereinbarung bestätigt, die Paderborner Studenten der Wirtschaftswissenschaften (H I) den Erwerb eines britischen Bachelor Grades (B.A.) und damit einen echten doppelten Abschluß ermöglicht. Die Vereinbarung soll 1989/90 in Kraft treten. Auch den Fachbereichen 14, 15, 16 und den Fachbereichen Maschinentechnik 10, 11, 12 wurde eine vergleichbare Lösung, bezogen auf den Bachelor of Engineering, angeboten. 1989/90 wird erstmals eine Studentin des Fachbereichs 12 diese Möglichkeit wahrnehmen. Der Studentenaustausch mit dem Trent Polytechnic Nottingham blieb 1988/89 mit 17 britischen Studenten der Studienrichtung "European Business" und 38 Paderborner Studenten auf dem gewohnten hohen Niveau.

Der Fachbereich Elektrische Energietechnik in Soest verbindet mit dem Department of Electrical Engineering des Trent Polytechnic Nottingham ein intensiver Studentenaustausch. Auch dieses Programm wird aus ERASMUS-Mitteln der EG gefördert. Im Studienjahr 1988/89 gab es im Rahmen dieses Austausches wieder eine größere Zahl von britischen Praktikanten in Firmen Ostwestfalens.

Der Fachbereich 12 (Maschinentechnik) der Universität - Gesamthochschule - Paderborn hat gemeinsam mit dem Trent Polytechnic ein ERASMUS-Programm für den Studenten- und Praktikantenaustausch beantragt, das für 1989/90 erstmalig bewilligt wurde.

Im September/Oktober 1989 fand wieder, wie alljährlich, der Deutsch-Sprachkurs für Wirtschaftsstudenten des Trent Polytechnic statt, die ein Jahr später zum Langzeitstudium nach Paderborn kommen.

ERASMUS-Programme

Die Universität - Gesamthochschule - Paderborn liegt mit 10 ERASMUS-Programmen an 20. Stelle unter ca. 200 bundesdeutschen Hochschulen (gleiche Anzahl bewilligter Programme haben so große Hochschulen wie z.B. Universität Göttingen, Universität Würzburg, Universität Gießen).

Mit den bewilligten DM 235.222,— Studentenstipendien erhielt Paderborn ca. 2,2 % des Gesamtetats von ERASMUS-Stipendien in der Bundesrepublik.

HAUSHALT

Allgemeine Entwicklung

Auch in diesem Berichtszeitraum wurden die Titelsätze des Hochschulhaushaltes wegen der nach wie vor angespannten Haushaltsslage des Landes im wesentlichen überrollt. Die Titelgruppe 94 - Ausgabe für Lehre und Forschung - wurde 1989 gegenüber dem Vorjahr um 42.000 DM gekürzt. Diese Kürzung betraf die Mittel für wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte, die ohnehin in viel zu geringem Umfang zur Verfügung stehen und deren Anhebung trotz anhaltender intensiver Bemühungen wieder nicht

erreichbar war. Eine geringfügige Anhebung um insgesamt 53.500 DM fand bei den Titeln für Hochschulbibliothek und -rechenzentrum statt.

Das Fortschreiben alter Ansätze bringt die einzelnen Hochschulbereiche wegen des zunehmenden Ergänzungs- und Erneuerungsbedarfes, der sich einmal aus der Überalterung der vorhandenen Geräte und Einrichtungsgegenstände und zum anderen aus der schnell fortschreitenden technischen Entwicklung ergibt, in immer größere Schwierigkeiten; Reparaturen wertvoller Geräte sind kaum mehr finanzierbar.

Haushaltsansätze 1982 - 1988 Titelgruppe 94, 95 und 96

Titel	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988
425 94 (bis 1984 425 20)	4 075 900	4 075 900	4 078 800	4 078 800	4 178 800	4 228 800	4 228 800
515 94	2 300 000	2 321 000	2 819 000	3 199 000	3 199 000	3 199 000	3 199 000
547 94	1 755 300	1 827 300	1 995 500	1 645 500	1 645 500	1 308 000	1 593 700
812 94	974 400	876 900	876 900	876 900	876 900	876 900	876 900
539 94	185 000	185 000	185 000	185 000	185 000	185 000	185 000
517/527/531 94	160 000	164 500	164 500	164 500	164 500	164 500	14 500
Summe TG 94 (einschließlich 425 20)	9 450 600	9 450 600	10 119 700	10 149 700	10 249 700	9 962 200	10 097 900
TG 95 (Bibliothek)	2 540 000	2 514 000	2 868 000	3 088 000	3 848 000	3 468 000	3 539 000
TG 96 (Rechenzentrum)	990 000	679 300	1 020 220	943 300	1 007 000	1 089 800	1 290 500

Eine erfreuliche Entlastung ist durch die im Jahre 1989 begonnenen Aktivitäten in Land und Bund eingetreten. Nachdem bereits im Jahr 1988 die Landesregierung ein auf 10 Jahre angelegtes Sonderprogramm zur Ergänzung und Erneuerung von Geräten unterhalb der Großgerätegrenze im Hochschulbereich

reich im Umfang von 30 Mio DM gestartet hatte, an dem die Universität - Gesamthochschule - Paderborn mit 1,46 Mio DM partizipierte, brachten das Hochschulsonderprogramm und das Strukturhilfegesetz des Bundes im Jahr 1989 weitere Hilfen für den Hochschulbereich.

**Ausgaben für Forschung und Lehre (Titelgruppe 94)
nur Titel 515, 517, 547, 526 (671 bis 1984) und 812 94**

FB	1983	1984	1985	1986	1987	1988
1	75 211	66 077	37 571	64 528	79 254	71 130
2	85 953	38 842	47 405	133 177	81 950	104 600
3	33 127	43 263	54 302	86 865	78 838	125 905
4	75 474	115 457	118 859	69 982	120 139	122 354
5	81 176	130 704	141 530	162 040	163 188	164 906
6	730 349	827 004	768 068	814 858	760 152	647 338
7	83 729	93 088	122 674	117 592	96 265	107 770
8	144 445	151 188	114 003	120 990	86 762	84 469
9	85 551	105 673	75 228	84 230	82 338	110 844
10	785 572	970 376	865 984	890 242	848 958	719 378
11	78 137	91 032	77 054	93 494	70 010	163 227
12	115 744	109 431	90 560	100 253	81 067	100 942
13	860 353	828 778	946 355	847 046	729 330	752 553
14	835 974	897 346	793 030	785 925	683 149	687 006
15	156 725	141 085	125 861	114 998	111 633	117 332
16	108 033	100 587	100 430	87 345	94 684	111 186
17	142 547	166 104	411 917	304 831	415 843	468 963
Zentrale Ein- richtungen und Verwaltung	725 497	879 493	502 210	933 162	764 351	745 392
Summe	5 203 597	5 755 528	5 393 041	5 811 558	5 347 911	5 405 295

Fortführung des Sonderprogramms für Ergänzung und Erneuerung von Geräten unterhalb der Großgerätegrenze

Aufgrund eines veränderten, für die Universität - Gesamthochschule - Paderborn ungünstigeren Schlüssels für die Verteilung der Mittel auf die Hochschulen des Landes NRW fiel die Zuweisung vom MWuF zur weiteren freien Verteilung auf die Bedarfsstellen mit 604.700 DM aus dem Gesamtkontingent von 30 Mio DM geringer aus als im Vorjahr. Allerdings wurden aus einer zentral beim MWuF gebildeten Reserve im Zuge von Berufungen nach gezielter Antragstellung nochmals 190.000,— DM bewilligt. Darüber hinaus konnten mit begründeten Einzelanträgen weitere 85.000,—DM für die Fächer Kunst und Sport eingeworben werden, so daß für insgesamt 879.700,— DM Beschaffungen aus dem Sonderprogramm für Ergänzung und Erneuerung von Geräten unterhalb der Großgerätegrenze getätigt werden konnten. Für das Jahr 1990 wird zumindest eine gleich hohe Zuweisungssumme erwartet.

Strukturhilfegesetz des Bundes

Das Strukturhilfegesetz des Bundes zielt darauf ab, durch die Gewährung von Finanzhilfen strukturverbessernde Investitionen zum Ausgleich unterschiedlicher Wirtschaftskraft zu fördern. Das Gesetz nennt als Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Infrastruktur u. a. die Bereiche

- Maßnahmen zur Förderung der Aus- und Weiterbildung im beruflichen Bereich unter Einschluß der Hochschulen und
- Maßnahmen zur Förderung von Forschung und Technologie.

Damit ist der Hochschulbereich direkt als Träger des Technologietransfers angesprochen und kann demzufolge auch am Förderungsvolumen partizipieren. Von den landesweit zur Verfügung gestellten 30 Mio DM für den Hochschulsektor zur Beschaffung von Geräten unterhalb der Großgerätegrenze wurden für die Universität - Gesamthochschule - Paderborn aufgrund von Einzelanträgen der Hochschullehrer schließlich 29 Beschaffungsmaßnahmen zu Kosten von insgesamt 1,826 Mio DM für das Haushaltsjahr 1989 bewilligt.

Für das Haushaltsjahr 1990 hat die Hochschule alle 120 von den Hochschullehrern gestellten Einzelanträge an das MWuF weitergeleitet. Mit einer Entscheidung über die Anträge ist frühestens Anfang 1990 zu rechnen.

Da auch Maßnahmen zur Entsorgung und andere für die wirtschaftliche Entwicklung bedeutsame Umweltschutzmaßnahmen nach dem Strukturhilfegesetz förderungswürdig sind, konnte es erreicht werden, daß die Erneuerung der Digestorien in der Chemie aus diesem Programm in Angriff genommen werden konnte. Insgesamt sind im Haushalt für diesen Zweck 1 Mio DM veranschlagt, wovon bereits in diesem Jahr 100.000,— DM zugewiesen wurden.

Hochschulsonderprogramm

Die zum Wintersemester 1988/89 erneut stark gestiegenen Studienanfängerzahlen führten erfreulicherweise am 15.12.1988 zu einem Beschluß der Regierungschefs von Bund und Ländern über ein Überlastprogramm für die Jahre 1989 bis 1995. Im März dieses Jahres legte dann das MWuF in einem Erlaß seine ersten Vorstellungen über die Umsetzung des Hochschulsonderprogramms vor und diskutierte diese im April mit den Hochschulen. Im Ergebnis wurden der Universität - Gesamthochschule - Paderborn einschl. der Ausbringung weiterer Stellen im Haushalt 1990 insgesamt 83 Stellen für wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal zugestanden, wovon allerdings 24 Stellen als Restzuweisung für das ZIT zu verwenden sind.

Mit den o. g. Stellen ist eine Erhöhung der Aufnahmekapazität der Studienanfänger

in der Betriebswirtschaft um	25
in der Hauptfachinformatik um	90
in der Elektrotechnik (FH) um	40
und im Maschinenbau (FH) um	35

verbunden, sowie die Einführung des Studiengangs Wirtschaftsinformatik mit einer Aufnahmekapazität von 75 Studienanfängern.

Komplementär zu den Personalstellen wurden der Hochschule insgesamt 1.944.944 DM an laufenden Mitteln für sächliche Ausgaben und für den Einsatz studentischer und wissenschaftlicher Hilfskräfte sowie 371.000,— DM für den Bibliotheksbereich bewilligt. Diese Mittel sind untereinander deckungsfähig,

wobei auch investive Maßnahmen unterhalb der Großgerätegrenze aus diesen Mitteln finanzierbar sind. Über die zuvor genannten Mittel hinaus konnte die Hochschule unter Vorlage konkreter Beschaffungsvorhaben weitere Mittel beantragen, wobei deren Notwendigkeit für die erhöhten Ausbildungsbedarfe in den vom Hochschulsonderprogramm erfaßten Studiengängen zu begründen war. Dabei handelt es sich um eingesparte Personalmittel, die bis zum 30.6.1989 zentral beim MWuF aufgelaufen waren, da den Hochschulen die Personalstellen erst zum 1.7.1989 zur Bewirtschaftung freigegeben wurden. Von den beantragten Einzelmaßnahmen bis unterhalb der Großgerätegrenze wurden schließlich insgesamt 3.029.380 DM zweckgebunden bewilligt, wobei auch Bedarfe des HRZ und der Bibliothek einbezogen sind. Für den dringend erforderlichen Umbau von Hörsälen in den Gebäuden am Pohlweg konnten zudem 455.000 DM aus dem Zentraltopf eingeworben werden.

Da im Rahmen des Hochschulsonderprogramms das Stellengehalt nichtbesetzter Stellen auch für andere programmkonforme Zwecke (Investitionen, Einsatz studentischer und wissenschaftlicher Hilfskräfte) genutzt werden konnte, wurden hochschulintern aufgrund der augenblicklichen Unbesetzbarkeit vieler Stellen Mittel im Gesamtvolumen von 2.517.500 DM umgewidmet. Die Fachbereiche setzten diese Mittel hauptsächlich für investive Maßnahmen ein.

Personal

Die Personalstellenentwicklung in 1989 war insgesamt betrachtet ausgesprochen positiv, obwohl in mehreren Bereichen der Hochschule weiterhin gravierende Engpässe bestehen.

Veranschlagt im Haushaltsjahr 1988 waren insges. 1.234 Stellen

./.	Abgänge im Haushalt 1989 wegen	
	wirksam gewordener kw-Vermerke	6 Stellen
	verbleiben	1.228 Stellen
+	Zugang im Haushalt 1989	44 Stellen
+	Zugang durch das Hochschulsonderprogramm 1989	76 Stellen
	Bestand im Haushaltsjahr 1989	1.348 Stellen
		=====

Davon entfallen auf

Professoren (einschl. Rektor)	357 Stellen
Rektor	1
C 4 (a) Prof.	112
C 3 (a) Prof.	52
C 2 (a) Prof.	<u>5</u> = 170
C 3 (b) Prof.	101
C 2 (b) Prof.	<u>86</u> = 187

Wiss. Mitarbeiter	369 Stellen
Nichtwiss. Mitarbeiter	<u>622 Stellen</u>
	1.348 Stellen
	=====

Von den **44 Stellen im Haushalt 1989**, entfallen

- 20 Stellen auf das ZIT
- 10 Stellen auf das Cadlab (in den Vorjahren wurden anstatt Stellen in entsprechender Höhe Haushaltsmittel veranschlagt)
- 5 Stellen auf Fachbereich 18 - Technischer Umweltschutz
- 9 Stellen auf sonstige Bedarfe
- 44 Stellen

Die **76 Stellen des Hochschulsonderprogramms** im Haushalt 1989 gliedern sich wie folgt auf:

- 23 Stellen für das ZIT
- 16,5 Stellen für Wirtschaftsinformatik (Fachbereiche 5 und 17)
- 4,5 Stellen für Informatik
- 3,5 Stellen für Wirtschaftswissenschaften/BWL
- 10,5 Stellen für sonstige Bedarfe (davon 3 für die Bibliothek)
- 18 Stellen für die Abteilungen Meschede und Soest (insbesondere für die Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik)
- 76 Stellen

1989 wurde demgemäß schwerpunktmäßig das ZIT, die Wirtschaftsinformatik, der neue Fachbereich 18 "Technischer Umweltschutz" und die Studiengänge Maschinenbau- und Elektrotechnik in den Abteilungen Meschede und Soest ausgebaut.

ZIT - Zentrum für Informatik und Technik (Heinz-Nixdorf-Institut)

In der Anlage zum ZIT-Vertrag/Erlaß des MWF vom 10.03.1988 sind insgesamt 59 Stellen vorgesehen. Die letzte Stelle soll im Rahmen des Hochschulsonderprogramms 1990 zugewiesen werden.

Folgende Professuren wurden für das ZIT (aus Haushalts- bzw. HSP-Stellen) eingerichtet und mit Folgepersonal ausgestattet:

- C 4 - Prof. für Wirtschaftsinformatik, insbes. CIM - FB 5
- C 4 - Prof. für Rechnerintegrierte Produktion (CIM) - FB 10
- C 4 - Prof. für Schaltungstechnik - FB 14
- C 4 - Prof. für Theoretische Informatik - FB 17
- C 4 - Prof. für Praktische Informatik, insbes. Praxis verteilter Systeme - FB 17
- C 4 - Prof. für Informatik und Gesellschaft - FB 17
- C 3 - Prof. für Robotic, insbes. Mechatronisches CAD - FB 10

Für die **Wirtschaftsinformatik** werden aus dem HSP im FB 5 folgende neue Professuren eingerichtet und mit Folgepersonal ausgestattet:

- C 4 - Prof. für Wirtschaftsinformatik
- C 4 - Prof. für Wirtschaftsinformatik
- C 3 - Prof. für VWL-Informatik

In den neuen **Fachbereich 18 - Technischer Umweltschutz** wurden aus dem vorhandenen Bestand (FB 8) insgesamt

- 5 C 3/2 (b) - Professoren
- 7 nichtwiss. Mitarbeiter

umgesetzt.

Folgende neu eingerichtete Professuren wurden ausgeschrieben und befinden sich im Besetzungsverfahren:

- C 3 (b) - Professur für Abfallentsorgung und und Werkstoffwiederverwertung
- C 3 (b) - Professur für Abfallwirtschaft und Depo-nietechnik

- C 3 (b) - Professur für Wassertechnologie
- C 3 (b) - Professur für Immissionsschutz
- C 3 (b) - Professur für Biologie im Wasser- und Abwasserwesen

Ausbau der Studiengänge **Maschinenbau und Elektrotechnik** in den Abteilungen Meschede und Soest.

Aus den im Hochschulsonderprogramm für diesen Zweck zugewiesenen Stellen werden folgende (b)-Professuren eingerichtet:

- C 3 - Professur für Konstruktionstechnik - FB 11
- C 2 - Professur für Fertigungstechnik - FB 11
- C 2 - Professur für Wirtschaft - FB 11
- C 3 - Professur für Fertigungsautomatisierung - FB 12
- C 3 - Professur für Prozeßautomatisierung - FB 12
- C 3 - Professur für Datentechnik - FB 15
- C 3 - Professur für Energietechnik - FB 16
- C 2 - Professur für Mathematische Methoden der Automatisierungstechnik, Systemtheorie - FB 16

Darüberhinaus wurden aus dem HSP noch folgende Professuren eingerichtet:

- C 4 - Professur für Praktische Informatik - FB 17
- C 3 - Professur für Praktische Informatik - FB 17
- C 3 - Professur für Mathematische Methoden des Operations Research - FB 17
- C 3 - Professur für Wirtschaftsrecht - FB 5

Im Rahmen des Hochschulsonderprogramms werden **1990** folgende zusätzliche Stellen erwartet:

- 2 C 4 - Professuren (Wirtschaftsinformatik/Regional-Management)
- 2 C 2(b) - Professuren (je 1 für Maschinenbau und Elektrotechnik in Meschede bzw. Soest)
- 3 A 14/A 13 - Akad. Rat/Oberrat

Im Berichtszeitraum 01.10.1988 - 30.09.1989 sind folgende Professoren berufen worden:

Name, Vorname	Bereich	bisher	Termin
Dr. Tetens, Holm	FB 1	Uni Göttingen	01.10.1988
Dr. Fischer, Joachim	FB 5	Kultursenator Berlin	03.02.1989
Dr. Machle, Erik	FB 14	Uni Augsburg	01.02.1989
Dr. Petuelli, Gerhard	FB 12	Industrie	01.10.1988
Dr. Meyer auf der Heide, Friedhelm	FB 17/ ZIT	Uni Dortmund	01.03.1989
Dr. Best, Eike	FB 17	GMD Bonn	11.01.1989
Dr. Wilmsmeyer, H.	FB 4	versetzt von Uni Bielef.	24.10.1989
Dr. Wettler, Manfred	FB 2	Uni Konstanz	01.06.1989
Dr. Belli, Fevzi	FB 14	Hochschule Bremerhaven	01.01.1989
Dr. Ehmer, Hermann	FB 4	versetzt von Uni Münster	01.04.1989
Dr. Koch, Rainer	FB 10	Industrie	01.05.1989
Dr. Wortmann, G.	FB 6	FU Berlin	01.07.1989
Dr. Sachs, Gerhard	FB 16	Industrie	01.09.1989

Im Berichtszeitraum 01.10.1988 - 30.09.1989 sind folgende Professoren ausgeschieden:

Name, Vorname	FB	Termin	Grund
Dr. Jekel, Martin	8	01.10.1988	TU Berlin
Dr. Benz, K.-W.	6	03.10.1988	Uni Freiburg
Dr. Metzeltin, Michael	3	30.04.1989	Uni Wien
Dr. Sucrow, Wolfgang	13	05.01.1989	verstorben
Hessler, Ole	7	31.03.1989	Vers. i.d. Ruhestand
Dr. Best, Eike	17	31.03.1989	Uni Hildesheim
Dr. Röper, Werner	9	30.09.1989	Eintritt i.d. Ruhestand
v. Ende, Hans	6	30.09.1989	Vers. i.d. Ruhestand
Dr. Schmitz, Josef	6	31.07.1989	Emeritierung
Rosenwald, Karl	16	31.07.1989	Eintritt i.d. Ruhestand
Dr. Kirsch, Helmut	8	30.09.1989	versetzt Uni Siegen

Im Berichtszeitraum (01.10.1988 - 30.09.1989) sind folgende Mitarbeiter in den Ruhestand getreten:

Name, Vorname	Bereich	Termin
Bürger, Eduard	Dezernat 1	31.10.1988
Glöckler, Heinrich	Dezernat 1	31.12.1988
Horstmann, Hugo	Abteilung Soest	31.12.1988
Nitsche, Reinhard	Bibliothek	31.12.1988
Kemper, Walter	Dezernat 1	28.02.1989
Räke, Karl-Walter	Abt. Meschede	28.02.1989
Wickenkamp, Heinz-St.	Dezernat 1	28.02.1989
Rettig, Edith	Fachbereich 17	31.03.1989
Brand, Alfons	Dezernat 3	30.04.1989
Deddeck, Hans-Günter	Fachbereich 14	30.04.1989
Henrichs, Elisabeth	Fachbereich 6	30.04.1989
Seifert, Gertrud	Bibliothek	30.04.1989
Temme, Erika	Fachbereich 1	30.04.1989
Welz, Herbert	Abt. Meschede	31.07.1989

Herr Friedrich Nohlen (Dezernat 1) ist am 13.12.1988 verstorben.

Baumaßnahmen

IBZ: Gästehaus und Internationales Begegnungszentrum

Mit dem Bau des IBZ in der Trägerschaft der Universitätsgesellschaft konnte im Herbst 1988 begonnen werden. Aufgrund des günstigen Klimas kam der Bau zügig voran; der Wohnteil des Gästehauses konnte zum 1. Oktober 1989 fertiggestellt werden. Acht Gastwissenschaftlern, teilweise mit Familien, hat so bereits zum WS 1989/90 eine Unterkunft direkt an der Hochschule geboten werden können. Nach Abschluß der Arbeiten am Begegnungsteil, an dessen Gestaltung zahlreiche Paderborner Hochschulangehörige als Mitglied des "Universitätsclubs" mitwirken können, wird das Gästehaus als internationales Kommunikationszentrum auf dem Campus eine zentrale Rolle für die zahlreichen Auslandsbeziehungen der Hochschule spielen.

Der Neubau eines Hörsaals mit 600 Plätzen für die Universität - Gesamthochschule - Paderborn wurde genehmigt und in den 19. Rahmenplan aufgenommen. Im Entwurf des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 1990 sind für dieses Bauvorhaben 50.000,— DM Planungskosten etatisiert. Z.Zt. wird

im Einvernehmen mit dem Staatshochbauamt Detmold das Raumprogramm erstellt. Sollte evtl. schon 1990 mit dem Bau begonnen werden können, kann die Finanzbeteiligung der Stadt Paderborn zu diesem Bauvorhaben in Höhe von 500.000,— DM in Anspruch genommen werden.

Durch umfangreiche Umbaumaßnahmen wurden die Hörsäle im Bauteil P 5 des Altbestandes geändert/erweitert: der Hörsaal 52.01 von bisher 51 Plätzen auf nunmehr 288 Plätze; der Hörsaal 52.03 von 104 Plätzen auf 198 Plätze. Die Hörsäle waren zum Beginn des Wintersemesters 1989/90 nutzungsfertig. Mit Mitteln aus dem Hochschulsonderprogramm wird außerdem z.Zt. der Hörsaal 72.01 umgebaut. Nach Abschluß der Umbaumaßnahme wird die Hörsaalkapazität von bisher 51 Plätzen auf mindestens 280 Plätze erhöht sein. Für den CIP-Rechnerbereich des Fachbereichs 14 wird schließlich noch ein kleiner Anbau an den Hörsaalbereich des Bauteils P 7 erstellt. Mit der Nutzungsfertigkeit dieses Umbaus/Anbaus ist Febr./März 1990 zu rechnen.

Nach Einrichtung des neuen Studienganges "Technischer Umweltschutz" in der Abteilung Höxter, ist von der Hochschule der Mittelbedarf für den notwendigen Laborumbau und die erforderliche Einrichtung zum 20. Rahmenplan angemeldet worden. Über die Aufnahme dieser Maßnahme in den Rahmenplan liegt bisher eine Mitteilung des MWF nicht vor, weil die Anmeldeverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Technologie- und Wissenstransfer

Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft wurde durch den Technologiebeauftragten in Kooperation mit den Fachbereichen gefördert. Dies umfaßt die Bereiche der Forschung, Entwicklung, Beratung, sowie die Weiterbildung. Durch die veränderten gesellschaftlichen Anforderungen an die Universitäten üben diese heute eine unverzichtbare Funktion im Rahmen des Transfers aus und sind dadurch wichtige Partner der Wirtschaft bei der Realisierung des Fortschritts als Voraussetzung für die Stabilität einer Volkswirtschaft.

Ein zusätzlicher Bereich dieses genannten Dialogs zwischen Wissenschaft und Wirtschaft umfaßt die Beratung und Zusammenarbeit (TBNW) mit ca. 90 Anfragen von kleineren und mittleren Unternehmen.

Es ergaben sich innerhalb des Berichtszeitraumes folgende, ständig wiederkehrende Aufgaben:

- Beratung von Unternehmen und Interessenten bei der Herstellung von Kontakten zu Mitarbeitern;
- Einrichtungen der Hochschule;
- Erstellung und Vorbereitung von Informationsmaterial über Forschungs- und Entwicklungsarbeit an der Hochschule;
- Vermittlung der Dienstleistungsangebote der Hochschuleinrichtungen;
- Kommunikation mit anderen Regionen und überregionalen Einrichtungen des Transfers (kommunale Wirtschaftsförderung, Industrie- und Handelskammern, Industriepartner).

Messen

Die Beteiligung an Messen ist für viele Hochschulen fester Bestandteil ihrer Kommunikationsarbeit geworden.

Herausragendes Ereignis der Exponatpräsentation der vergangenen Periode war neben Düsseldorf (ENVITEC) und Hannover (sowohl Industriemesse als auch Cebit) die Teilnahme der Universität-GH-

Paderborn an der Leipziger Frühjahrsmesse 1989 und der Flanders Technology in Gent vom 24.04. bis 01.05.1989.

Pressearbeit

Die Routinearbeit läßt sich in folgenden Stichworten zusammenfassen: zweihundert Pressemitteilungen, zwanzig Pressekonferenzen und Pressetermine; Faltblatt 'Umwelt Forschung und Entwicklung'; Broschüren: Projektdokumentationen des Heinz-Nixdorf-Instituts und des Sportmedizinischen Instituts. Mitarbeit an Ringvorlesungen, Anregung von Veranstaltungen für die interne und externe Öffentlichkeit; Hochschuldreieck; täglicher Pressespiegel.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule konnte intern und extern verbessert werden. Die regionalen und überregionalen Medien erhielten nahezu täglich Presseinformationen und Wissenschaftsberichterstattungen über die Entwicklung der Universität und ihrer Forschungsergebnisse. Pressekonferenzen/-termine wurden für Konferenzen, Forschungsergebnisse und Messebeteiligungen durchgeführt. Die Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule war dabei gleichermaßen auf regionale und überregionale Präsenz angelegt, wobei die Initiative dafür sowohl von den Wissenschaftlern als auch vom Büro für Öffentlichkeitsarbeit ausging. Dies gilt auch für überregionale Presseforen (z.B. Hochschuldreieck 'Entwicklungspotential in Ostwestfalen, Nordhessen und Südniedersachsen' zusammen mit Pressereferenten der Universitäten Göttingen und Kassel) und die Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen.

Von der Hochschule und ihren Abteilungen wurden Hochschulwochen veranstaltet, in denen Forschungsergebnisse in allgemein verständlicher Form einem großen und heterogenen Interessentenkreis vorgestellt wurden. In diesem Zusammenhang sind auch die Informationsveranstaltungen für Weiterbildungsinteressierte und regionale Fortbildungsveranstaltungen in allen Abteilungen zu nennen.

Eine eigene Hochschulzeitung erscheint zur Zeit nicht (Personalengpass). Durch Presseinformationen und die gute Zusammenarbeit mit den regionalen Medien konnte dieser Mangel teilweise ausgeglichen werden. Für 1990 kann voraussichtlich mit einer Hochschulzeitung 'Paderbomer Universitätszeitung (PUZ)' gerechnet werden.

Neben langfristig geplanten Veranstaltungsreihen fanden ständig Vorträge von Hochschullehrern in der Region statt. Auch Tage der offenen Tür wurden angeboten. Durch 'große' gesellschaftliche Veranstaltungen, Soirée in Soest, Unifest in der Paderhalle, Empfänge und Tag der Hochschule, Konzerte des Collegium Musicum, Theateraufführungen der Studiobühne, Schriftstellerprofessuren und Kunstausstellungen wurde die Universität - Gesamthochschule auch als ein bedeutender kultureller Faktor in der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltungen fanden in der Regel in Zusammenarbeit mit der Universitätsgesellschaft statt. Der Fachbereich 4 (Kunst, Musik, Gestaltung) gab einen Jahreskalender 1989 'Bilder aus dem Kunstsilo' in Zusammenarbeit mit der Universitätsgesellschaft heraus.

Aufführungen/Ausstellungen/Konzerte

Aufführungen:

Studiobühne der Universität
(Leitung Dr. Wolfgang Kühnhold)

- Was ihr wollt (W. Shakespeare)
Übersetzung von Rudolf Schaller, in einer Inszenierung von Rita Schaller, Kunsthochschule Dresden
- Lieder und Rezitationen zum
50. Jahrestag der Reichsprogromnacht
- Arthur Aronymus und seine Väter
(Else Lasker-Schüler)
- Der Held der westlichen Welt
(John M. Synge)
- Die beiden Blinden (Jaques Offenbach)
Der neue Mieter (Eugen Jonesco)
- Zwölfeläuten (Heinz R. Anger)

Kunstaustellungen:

Prof. Keyenburg
(Fachbereich Kunst)

- *) - "Motive-Bilder-Strukturen", Städtische Galerie Paderborn (Abteilung Schloß Neuhaus)

- *) - "Stilleben" als Beiprogramm während des 1. Uni-Fest-Boulevard in der Paderborner Paderhalle
- *) - Workshop-Ausstellung im Kunstsilo

Prof. Dorothea Reese-Heim
(Fachbereich Textilgestaltung)

- Papierkunst Städtische Galerie Paderborn
- Kunst von Paderborner Frauen "unauslöschliche Spuren" Städtische Galerie Paderborn

Hans Ortner
(Fachbereich Kunst)

- Galerie Carillon Paderborn, Einzelausstellung "Neue Bilder"
- *) - Ausstellung Dorothee Boskamp "Aktmalerei" in Projekt ohne Rahmen, Paderborn
- *) - Ausstellung Artemis Herber "Großformatige Bildobjekte", Stadtbibliothek Paderborn
- *) - Ausstellung Anne Duckert "Landschaften" in Projekt ohne Namen, Paderborn

Prof. Walter Schrader
(Fachbereich Kunst)

- Edition G, Heinz Röper, Paderborn
- Schalterhalle der Volksbank, Höxter

Konzerte:

Collegium Musicum
(Leitung Prof. Wilfried Fischer)

- Semesterabschlußkonzert Paderhalle 01.02.89
- Semesterabschlußkonzert Paderhalle 19.06.89
- Semesterabschlußkonzert Paderhalle 20.06.89

*) in Zusammenarbeit mit Studierenden

Kongresse/Tagungen:

- | | | |
|------------------------|---|--|
| 26.-27. Januar 1989 | Zentrum für Informatik & Technik - Vorstellung von Forschungsprojekten (ZIT) | Universitätskolloquium WS 1988/89 "Die Französische Revolution" |
| 16.-18. Februar 1989 | STACS '89 - Internationale Tagung über Theoretische Informatik (Prof. Lengauer/ Prof. Priese, FB 17) | Wirtschaftshistorisches Kolloquium WS 1988/89 und SS 1989 (Prof. Hoock, FB 1/ Prof. Rahmann, FB 5) |
| 16.-18. Februar 1989 | 6th Symposium on Theoretical Aspects of Computer Science (Prof. Lengauer, FB 17) | |
| 5.-9. März 1989 | 3. Internationales Symposium des Mediävistenverbandes "Feste und Feiern im Mittelalter" (Prof. Jamut, FB 1) | |
| 11.-12. März 1989 | 8. Eurotherm-Seminar (Prof. Gorenflo, FB 10) | |
| 17.-21. Juli 1989 | 12. AIRAPT AND 27. EHPRG-INTERNATIONAL CONFERENCE ON HIGH PRESSURE SCIENCE AND TECHNOLOGY (Prof. Holzapfel, FB 6) | |
| 19.-22. September 1989 | Internationaler Kongreß 'Frauen-Literatur-Revolution' (Prof. Grubitzsch, FB 3) | |
| 21.-22. September 1989 | Zentrum für Informatik & Technik - Vorstellung von Forschungsprojekten (ZIT) | |
| 3. Oktober 1989 | Afrikanische und Karibische Autoren - Lesungen und Gespräche (Prof. Thomas, FB 3) | |
| 12.-14. Oktober 1989 | 8. Kolloquium "Massenguttransport durch Rohrleitungen" (Prof. Wiedenroth, FB 11) | |

ZENTRALE EINRICHTUNGEN

Zentrale Studienberatung

Die allgemeine Nachfrage nach Studienplätzen an der Universität - Gesamthochschule - Paderborn sowie die Einrichtung neuer, attraktiver Studiengänge in den letzten Semestern führte im Bereich der Allgemeinen Studienberatung zur Zunahme der Beratungsgespräche und der schriftlichen und telefonischen Anfragen. Überregional waren insbesondere Information und Beratungen zu den neuen Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsformatik und Technischer Umweltschutz gefragt. Daneben bezogen sich die Anfragen, die nicht aus der Region kamen, wie bisher besonders auf die Studienrichtung European Business im integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaft sowie die Fachhochschulstudiengänge Landbau und Landespflege.

Die Überfüllung einzelner Studiengänge wie z.B. Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftsingenieurwesen erschwerte den Studienanfängern einen erfolgreichen Einstieg ins Studium. Die studentischen Tutoren in der Orientierungsphase, die Fachstudienberater und auch die Zentrale Studienberatung versuchten nach Kräften zu helfen, konnten dies in der konkreten Situation aber nur in begrenztem Umfang leisten. Zusätzlicher Beratungsbedarf entstand auch durch die neu eingeführten Zulassungsbeschränkungen in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft und Technischer Umweltschutz.

Die psychologische Studienberatung wurde weiterhin stark in Anspruch genommen. Der dringend erforderliche Ausbau wurde durch die Einstellung der Diplom-Psychologin Birgit Sievers verwirklicht.

Universitätsbibliothek

1. Statistische Übersicht für das Kalenderjahr 1988

Bestand

Gesamtbestand an Monographien und Zeitschriften in Physischen Einheiten	869.183
- davon Neuzugang 1988	36.058
lfd. gehaltene Zeitschriften nach Titeln	3.934
- davon Neuabonnements 1988	171

Benutzung

Aktive Benutzer (mindestens eine Ausleihe pro Jahr)	11.539
Ausleihen incl. Verlängerungen in physischen Einheiten	1.113.763
- davon Erstausleihen	327.896
Vormerkungen	37.817
Passive Fernleihe (an anderen Bibliotheken abgesandte Bestellungen)	22.541
- davon positiv erledigt	85 %
Aktive Fernleihe (von anderen Bibliotheken erhaltene Bestellungen)	33.994
- davon positiv erledigt	60 %
Online-Literaturrecherchen	470
Rückvergrößerungen von Mikrofilmen und -filmen nach Einzelstücken	33.732

Haushalt

Laufende Literaturerwerbungsmittel (523 95, 524 95)	2.068.000
Aufbaumittel für Literaturgrundausrüstung (813 95)	1.350.000
- von den Literaturerwerbungsmitteln insgesamt aufgewendet für	
Monographien	55 %
Zeitschriften	39 %
Einband	6 %
laufende Sachmittel (515 95, 518 95, 547 95)	101.000
Aufbaumittel für sachliche Ausstattung	20.000

Personal

Planstellen	72
- davon höherer Dienst	10
gehobener Dienst	22
mittlerer Dienst	40
Mitarbeiter (incl. Halbtagskräfte)	79
Studentische Hilfskräfte (in Mann-Monaten)	128

2. Bericht für das Studienjahr 1988/89

Bestandsaufbau

Bei annähernd gleichgebliebenem Erwerbungssetat und einer auf Kontinuität angelegten Mittelverteilung seitens der Bibliothekskommission erfolgte der Bestandsaufbau quantitativ und qualitativ etwa im gleichen Umfang wie in den Vorjahren. Zuwächse wie bisher können jedoch noch immer nicht als dauerhaft gesichert angesehen werden: Nach Ankündigungen des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung ist nun zwar erst 1995 mit dem Auslaufen der Mittel zum Ausbau der Hochschulbibliothek zu rechnen; da die geplanten Steigerungen bei den Mitteln für die laufende Literaturversorgung den kontinuierlichen Abbau der Ausbaumittel nicht wettmachen, stehen ab 1996 voraussichtlich nur noch zwei Drittel der bisherigen Erwerbungsmitel zur Verfügung. Sorge bereitet auch weiterhin die Unterbringung der Literatur in den Fach- und Abteilungsbibliotheken: Die Stellflächen sind nahezu erschöpft, eine weitere Verringerung der Benutzerarbeitsplätze kann kaum mehr in Betracht gezogen werden. Zur Abhilfe ist inzwischen eine moderne ca. 300.000 Bände fassende Kompaktanlage im Magazin installiert worden, in die die selten benutzte Literatur aus dem Freihandbestand ausgelagert wird.

Benutzung

Die Anzahl der aktiven Benutzer sowie der Ausleihen und Vormerkungen der Universitätsbibliothek blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant, weiter angestiegen jedoch ist wieder die Inanspruchnahme der Fernleihe. Während bei der passiven (von anderen Bibliotheken nehmenden) Fernleihe sogar ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist, stieg die aktive (an andere Bibliotheken gebende) Fernleihe innerhalb eines Jahres um 36% an. Beides deutet auf einen inzwischen erreichten guten Ausbaustand der Universitätsbibliothek hin, wobei die stark gestiegene aktive Fernleihe jedoch Auswirkungen auf die Verfügbarkeit der Literatur vor Ort sowie auf die Personalkapazitäten hat. Zugenommen haben auch weiterhin die Online-Literaturrecherchen der Universitätsbibliothek in den Literatur- und Faktendatenbanken der bedeutendsten Datenbankanbietern aus aller Welt, vermutlich auch wegen der als sehr günstig anzusehenden pauschalierten Kostenbeteiligung der Benutzer, die durch umfangreiche Subventionen seitens des Landes ermöglicht wird. In Ergänzung ihres Angebotes an Online-Literaturrecherchen hat die Univer-

sitätsbibliothek inzwischen mit dem Betrieb von CD-ROM-Datenbanken begonnen, die auch zur allgemeinen Benutzung angeboten werden.

Ausleihverbuchungssystem

Seit Dezember 1988 nahm die Störanfälligkeit des bereits 12 Jahre alten Ausleihverbuchungssystems immer mehr zu und führte zu irreparablen Datenverlusten. Häufig trat Datenschwind auf bei der Vormerker-Datei, bei Statistik- und Druck-Dateien und selbst bei Benutzerkonten. Geschädigt wurden durch diese Datenvluste nicht nur die Benutzer, sondern auch die Interessen des Landes, dessen fiskalisches Eigentum in Form von ausgeliehenen Büchern nicht mehr zurückgefordert werden kann, wenn der Datenschwind bei Benutzer-Konten auftritt und nicht rechtzeitig zu erkennen und beheben ist.

In der zweiten Augushälfte konnte das Ausleihsystem nur an 5 von 14 Arbeitstagen benutzt werden. An den übrigen Tagen fiel das System völlig aus, so daß entweder gar nicht oder nur mit konventionellen Methoden zu arbeiten war. Die genaue Ursache für diese Störungen konnte weder vom Computer-Hersteller noch vom für die Software zuständigen Rechenzentrum der Ruhr-Universität ermittelt werden. Abhilfe kann somit erst das neue Ausleihverbuchungssystem bringen, das 1986 beantragt wurde und für dessen Beschaffung die erforderlichen Haushaltsmittel Ende 1989/Anfang 1990 erwartet werden.

Bestellkatalogisierung

Seit Anfang Juni erfolgt die Monographienerwerbung mit ADV-Unterstützung. Nach dem Modell der UB Siegen wird dazu auf Funktionen des Katalogisierungssystems zurückgegriffen, das von der Bibliothek im Online-Verbund mit zahlreichen anderen Bibliotheken in NRW (und Rheinland-Pfalz) genutzt wird. Dies beinhaltet im wesentlichen, daß der Nachweis der laufenden Bestellungen nicht mehr in einer konventionellen, nur für Bibliothekspersonal zugänglichen Kartei geführt wird, sondern im Online-Datenpool. Über die Mikrofiche-Kataloge bzw. den geplanten online-abfragbaren Bibliothekskatalog OPAC (s. unten) steht den Fachbereichen und allen übrigen Bibliotheksbenutzern damit "in einem Alphabet" die Informationen sowohl über die bereits vorhandenen als auch die noch im Geschäftsgang befindlichen Titel zur Verfügung.

Online-Benutzerkatalog
(*Online Public Access Catalogue = OPAC*)

Weiter vorangetrieben wurde die Planung für einen Online-Benutzerkatalog, an dem die Benutzer über Terminals (auch über das hochschulweite LAN) bibliographische Daten mit den Bestandsnachweisen der Universitätsbibliothek mittels einer komfortablen Benutzeroberfläche recherchieren können. Durch die Zuweisung von Sondermitteln wurde diese Planung auf eine realistische Grundlage gestellt, mit der endgültigen Realisierung des Online-Benutzerkatalogs ist im Frühjahr 1990 zu rechnen.

Hochschulrechenzentrum

Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Erweiterungen im HRZ durchgeführt.

Unten aufgeführte Rechnersysteme können (alle auch über das hochschulweite lokale Datennetz) von HRZ-Benutzern erreicht werden:

- 1 System Prime 9755 mit 2 Gigabyte Plattenspeicher
- 1 System Prime 9955 mit 2 Gigabyte Plattenspeicher
- 1 System Nixdorf Targon 35
- 1 System PCS-CADMUS zur Betreuung dezentraler Systeme im PCS-CADMUS-Netz
- 1 System Prime-Exl
- IBM (-kompatible) PC's

Softwareangebot: Für die Benutzer ergibt sich die Möglichkeit, folgende Softwarekomponenten zu nutzen.

An den Prime Systemen

Betriebssystem:	Primos und Primix = Prime-Unix
Compiler	FORTRAN, COBOL, C, BASIC, PL/I, PASCAL, PROLOG
Pakete	SPSSX, ERLGRAPH, ASKA, CALCOMP, TCS, GKS
Bibliotheken	NAG, GKS, IMSL

Lokale Vernetzung

Ein hochschulweites lokales Netz vom Typ Ethernet verbindet alle Rechner im Hochschulgelände. Im Berichtszeitraum ist das Netz stark erweitert worden. Genaue Informationen gibt das HRZ auf Anfrage, da sie diesen Rahmen sprengen.

Das HRZ ist über das Prime-System mit dem Datex-P-Netz der Post verbunden. In der Kopplungssoftware ist das Basistransportprotokoll und das PAD enthalten, d.h. andere Kommunikationspartner, die auch über diese Protokolle verfügen, können im Dialog über das Primesystem erreicht werden. Auf Datex-P aufbauend können die Dienste des Deutschen Forschungsnetzes (DFN) genutzt werden, während internationale Netze über das System Targon 35 für mail-Dienste erreicht werden können.

Ein mit DFN-Mitteln beschafftes Datex-P-Untervermittlungssystem ist installiert worden. Damit kann die Anzahl der nach außen gehenden Datex-P-Verbindungen stark reduziert werden. Es sind außerdem Anträge auf Erweiterung der allgemeinen timesharing-Kapazität als auch der Rechenkapazität für extrem rechenintensive Jobs gestellt worden. Diese Anträge befinden sich bei der DFG bzw. beim Land zur Begutachtung.

Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ)

Der Umfang der mediendidaktischen, produktionsbezogenen sowie technischen Unterstützung und Beratung der Nutzer in bezug auf den Einsatz von AV-Medien, Mediensystemen und Materialien sowie die Durchführung von AV-Produktionen ist verglichen zum Vorjahr etwa gleich geblieben.

Die Nutzung der Videothek konnte durch die Beschaffung des in Kooperation mit den Medienzentren der Universitäten Siegen, Wuppertal, Essen, Duisburg und Bielefeld konzipierten PC-gestützten Dokumentationssystems MEDIAS (Medien-Dokumentations- und Ausleihverwaltungs-System) wesentlich verbessert werden.

Die im AVMZ vorhandenen Filmmaterialien werden nicht nur mit ihren Titeln sondern auch inhaltlich systematisch erfaßt, um den Nutzern mit Hilfe des Freiwahl-Recherchesystems ein schnelles und sachgerechtes Auffinden der sie interessierenden Beiträge zu ermöglichen. Zur Zeit sind von den etwa 12.000 Filmmaterialien 4.800 mit ihren Titeln und Produktionsdaten erfaßt sowie 1.500 durch die Erstellung und Eingabe von abstracts inhaltlich erschlossen und verschlagwortet.

Durch Konzentrations- und Umbaumaßnahmen im Bereich der Zentralen Fotostelle (H 1.244) konnte für das Dokumentationsvorhaben ein eigener Raum (H 1.327) gewonnen und die notwendige Entflechtung von der Audiothek vorgenommen werden.

Zur Unterstützung einer akustisch angemessenen Vorlesungsdurchführung der im Audimax der Theologischen Fakultät stattfindenden Hochschulveranstaltungen wurde dort wie schon in C1 und C2 eine Beschallungs- und Mikroportanlage (kabelloses Mikrofon mit Sender) installiert. Die Anlage kann bei Aufgabe des Audimax in der Theologischen Fakultät in den geplanten neuen großen Hörsaal der Hochschule eingebracht werden. Mit der gleichen Anlage wurde auch der Hörsaal der Abteilung Höxter ausgestattet.

Die beabsichtigte Ausstattung der Hörsäle C1 und C2 mit Data/ Video-Großbildprojektoren konnte aufgrund fehlender finanzieller Mittel noch nicht erfolgen, ist jedoch für C1 im Studienjahr 89/90 konkret eingeplant.

Sorge bereitet dem AVMZ der Zustand der Regie im Bereich der Videoproduktion (Erstbeschaffung 1977/78). Der Ersatz der bisherigen Regie durch ein neues Videoproduktions- und -postproduktions-System, für das 1988 ein Großgeräteantrag gestellt wurde, konnte bisher noch nicht erfolgen. Dadurch bedingt können weiterhin keine video-technisch sachgerechten und anspruchsvollen sowie fernsehnorm-erfüllenden Videoproduktionen durchgeführt werden. Hinzu kommt ein im Verhältnis zu den Ergebnissen der Videoproduktionen fast nicht vertretbarer Arbeitsaufwand durch die vielen Ausfälle der alten Anlage und die an ihr ständig vorzunehmenden Korrekturen. Zur Unterstützung des Antrags auf Bereitstellung von HFBG-Mitteln wurde in Zusammenarbeit mit dem Planungsdezernat eine umfangreiche Dokumentation zu den Videoproduktionen des AVMZ im Zeitraum 1979 bis 1988 und deren Nutzung in Vorlesungen und Seminaren erstellt.

In diesem Zusammenhang muß auch die Kooperation zwischen den Medienzentren an den NRW-Hochschulen in bezug auf "EUROSTEP - Der Bildungskanal für Europa" erwähnt werden. EUROSTEP (European Association of Users of Satellites in Training and Education Programmes) ist ein Verein europäischer Wissenschafts- und Bildungsinstitutionen mit dem Ziel, wissenschaftliche und bildende Programme mittels Satelliten (vorerst OLYMPUS) in Europa zu verbreiten. Aus der Bundesrepublik Deutschland nimmt z.Zt. lediglich die Fern-Universität Hagen als Vollmitglied am EUROSTEP-Programm teil. Durch den engen Verbund der Hochschulmedienzentren wird durch das Zentrum

für Fernstudienentwicklung (ZFE) der FernUniversität insbesondere eine Zusammenarbeit mit den Landesuniversitäten angestrebt, zumal auf dem Weg zur "elektronischen Universität" die Unterschiede zwischen Präsenstudium und Fernstudium immer geringer werden. Den Medienzentren steht somit über das ZFE die Möglichkeit offen, die Videoproduktionen der jeweiligen Hochschule - sendefähige Videobänder vorausgesetzt über EUROSTEP europaweit zu verbreiten. Das EUROSTEP-Programm soll nach der gemeinsamen Planung von ESA und EUROSTEP zunächst in einer zweijährigen Experimentierphase, die am 1. Januar 1990 beginnen wird, ausgestrahlt werden.

Hochschulsport

Entwicklung im Breitensport

- Ausbau des Schwerpunktbereichs Gesundheitsvorsorge/Rehabilitations-Gymnastik und Sport und Ernährung
- Aufnahme der Sportart American Football mit Unterstützung des St. Olaf College (Videos, Beratung und Ausrüstung)
- Eurhythmie, Tai Chi Chuan und Selbstverteidigungskurse
- Verstärkte Zusammenarbeit mit der Ahorn-Sportpark GmbH auf den Gebieten Squash, Krafttraining, Leichtathletik

Im WS 88/89 nehmen mehr als 900 Teilnehmer die Tanzsportangebote wahr.

Wettkampfsport/Sonderveranstaltungen

- | | |
|-------------|--|
| 2./3.12.88 | Wettkampf-Mannschaften nehmen am Nikolaustumier in Münster teil (Handball) |
| 14.12.88 | Volleyball-Mixed-Turnier im Sportzentrum (12 Teams) |
| 29.04.88 | Squash Uni-Meisterschaft 1989 im Ahorn Sportpark (56 Teilnehmer) |
| 8.-12.05.89 | 40 Studenten nehmen am Sportaustausch Paderborn-Le Mans in Le Mans teil |

Mai/Juni 89 Hochschuleinzelmeisterschaft im Squash

Juni/Juli 89 Mitarbeit/Vorbereitung der Universiade 1989 über die Landeskonferenz Hochschulsport NW

Entsendung von Studenten zu Deutschen Hochschulmeisterschaften in den Sportarten

- Badminton
- Leichtathletik (Halle)
- Trampolin
- Ski nordisch
- Orientierungslauf
- Schach
- Leichtathletik (Freiluft)
- Reiten

Wahlen

Aufgrund der vom Senat am 12. April 1989 beschlossenen Wahlordnung zur Durchführung der Wahl der Mitglieder des Konvents, des Senats, der Fachbereichsräte, des Rektors und der Prorektoren, der Dekane und Prodekane und der Abteilungssprecher fanden am 19. - 21. Juni 1989 die Neuwahlen zum Konvent, Senat und zu den Fachbereichsräten statt. Die Wahlbeteiligung betrug ca. 63 %.

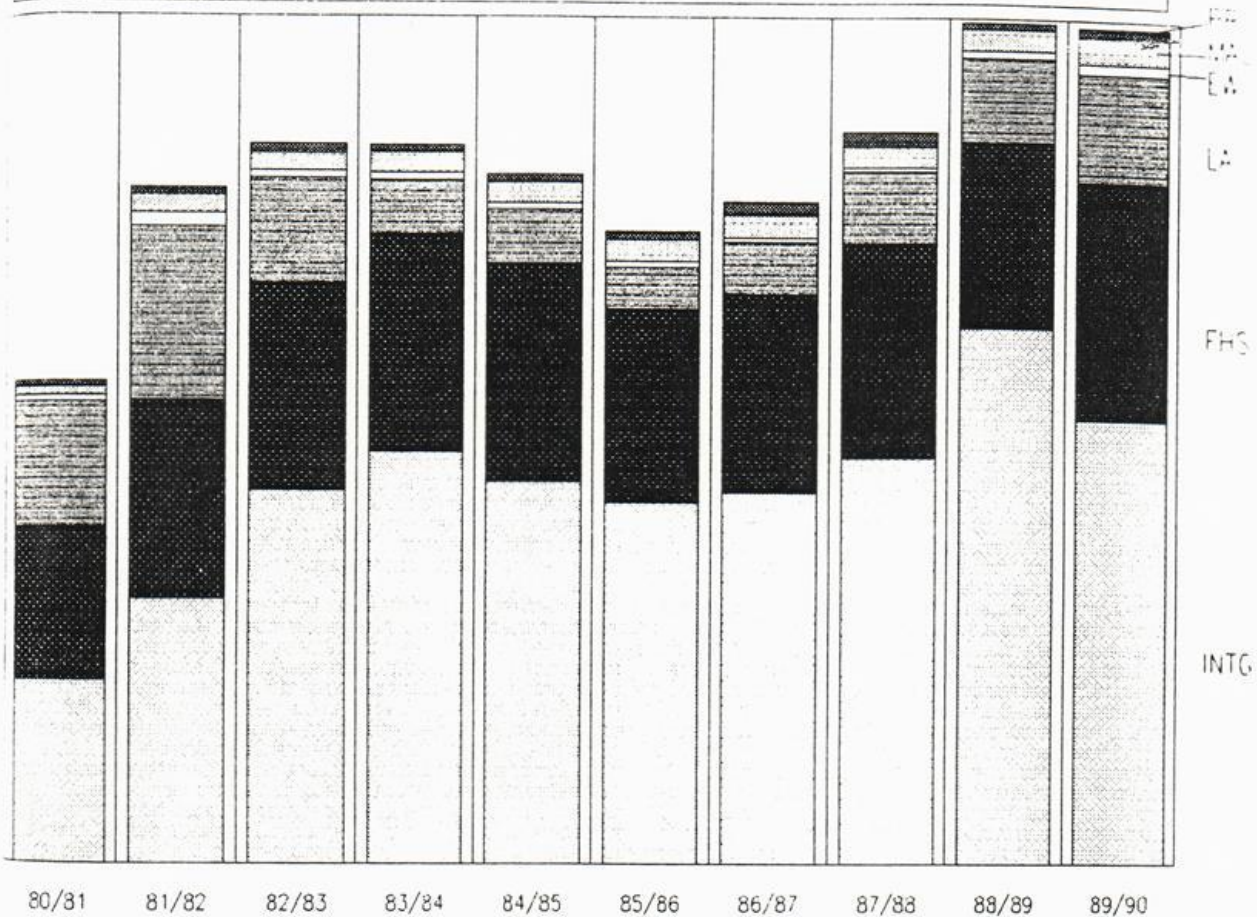
Die Amtszeit der studentischen Mitglieder beträgt 1 Jahr; die Amtszeit der übrigen Wahlmitglieder 2 Jahre; sie beginnt mit dem Studienjahr 1989/90.

Gleichzeitig mit den o.g. Wahlen wurde die Wahl zum 18. Studentenparlament der Universität - Gesamthochschule - Paderborn, sowie die Wahl zu den Fachschaftsvertretungen durchgeführt.

STATISTISCHER ANHANG

Standort..	FB	imma- trik.	neu- imm.	erst- malig	rück- gem.	beur- laubt	exma- trik.	weib- lich	männ- lich	Aus- länd.	Deut- sche	
Paderborn	1	512	117	80	392	3	6	275	237	12	500	
	2	608	134	102	470	4	5	403	205	22	586	
	3	729	129	90	590	10	7	534	195	57	672	
	4	332	64	45	267	1	1	248	84	10	322	
	5	3211	562	493	2563	86	56	1104	2107	109	3102	
	6	299	53	46	243	3	2	51	248	8	291	
	10	1559	347	324	1198	14	31	70	1489	72	1487	
	13	641	123	108	513	5	9	207	434	24	617	
	14	1371	309	292	1049	13	13	38	1333	87	1284	
	17	1543	302	272	1233	8	21	261	1282	94	1449	
			10805	2140	1852	8518	147	151	3191	7614	495	10310
	Höxter	7	573	86	74	484	3	36	255	318	13	560
		8	121	0	0	121	0	19	5	116	5	116
		18	89	88	64	1	0	0	29	60	0	89
				783	174	138	606	3	55	289	494	18
	Meschede	11	415	140	128	272	3	13	11	404	15	400
		15	718	181	167	533	4	13	19	699	26	692
		1133	321	295	805	7	26	30	1103	41	1092	
Soest	9	390	73	68	317	0	1	83	307	15	375	
	12	649	148	139	498	3	6	20	629	11	638	
	16	503	126	123	367	10	5	15	488	18	485	
			1542	347	330	1182	13	12	118	1424	44	1498
		14263	2982	2615	11111	170	244	3628	10635	598	13665	

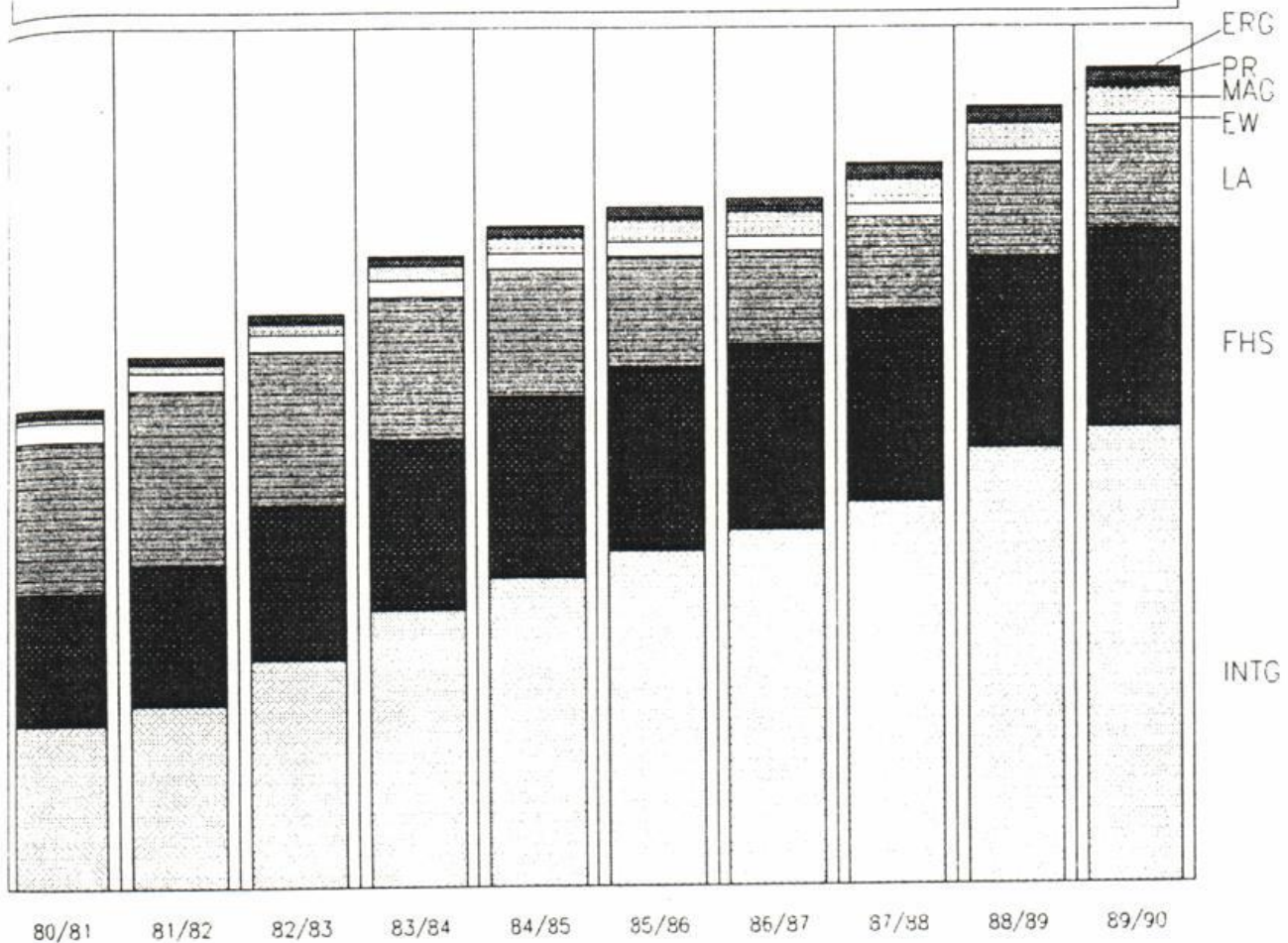
Entwicklung aller Studiengänge – Erstsemester –



	INTG	FHS	LA	EW	MAG	PR	ERG	Summe
80/81	652	541	441	25	27	22		1708
81/82	938	701	615	48	65	25		2392
82/83	1322	735	373	23	64	31		2548
83/84	1459	772	190	25	75	25		2546
84/85	1355	773	194	19	73	28		2442
85/86	1282	684	152	21	78	26		2243
86/87	1318	702	185	17	80	47	1	2350
87/88	1441	761	257	14	73	50	5	2601
88/89	1904	655	303	26	76	21	16	3001
89/90	1584	841	387	35	95	34	6	2982

INTG = Integrierte Studiengänge FHS = Fachhochschul-Studiengänge LA = Lehramts-Studiengänge EW = Diplom-Pädagogik MAG = Magister Artium ERG = Ergänzungsstudien

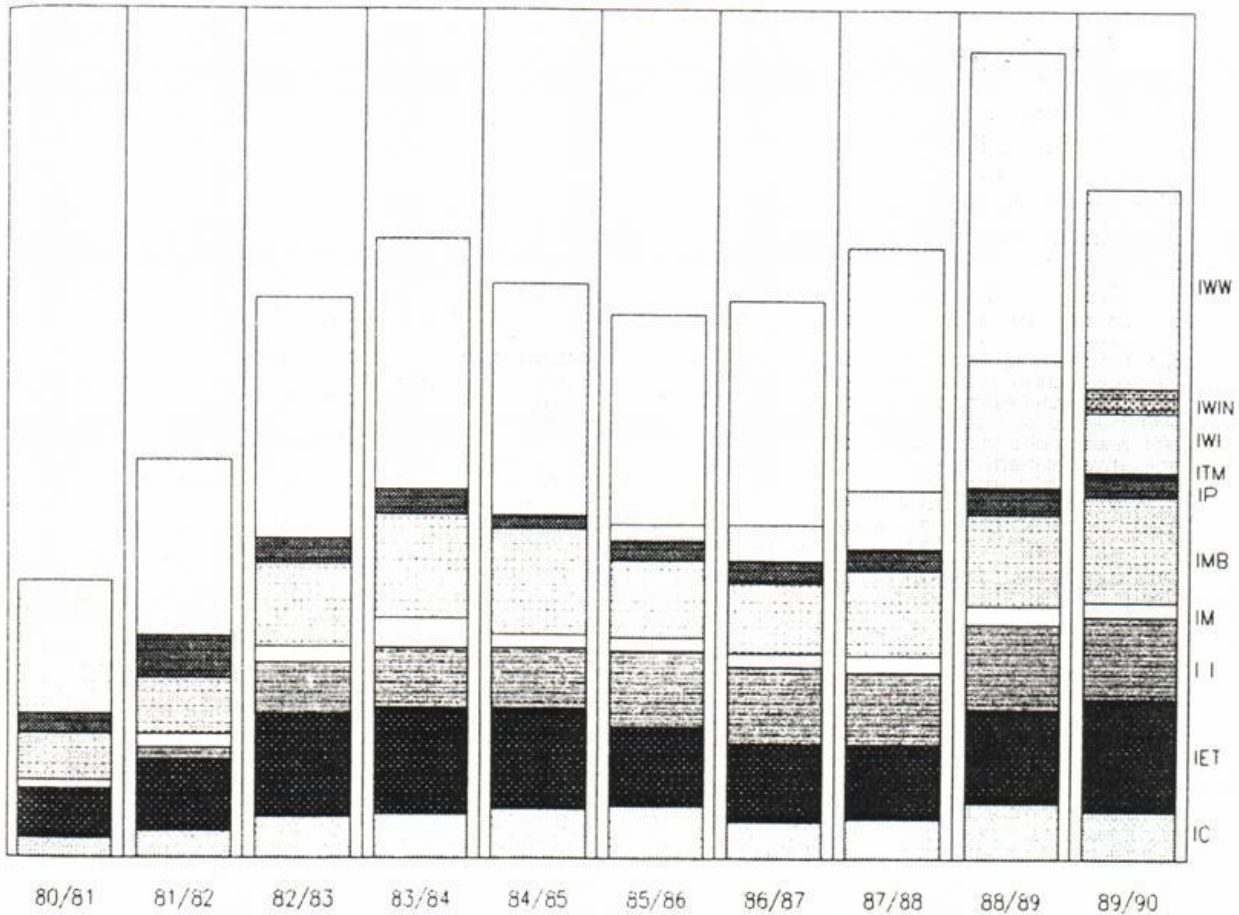
Entwicklung aller Studiengänge – Studierende insgesamt –



	INTG	FHS	LA	EW	MAG	PR	ERG	Summe
80/81	2840	2299	2662	336	84		162	8383
81/82	3184	2457	3037	314	138		143	9273
82/83	3970	2720	2669	296	188		163	10006
83/84	4835	2992	2469	285	262		161	11004
84/85	5392	3174	2209	264	311		179	11529
85/86	5842	3243	1905	264	368		222	11844
86/87	6212	3242	1629	265	409	5	251	12013
87/88	6702	3321	1642	238	411	9	271	12594
88/89	7624	3339	1648	213	446	38	294	13602
89/90	7979	3464	1794	193	487	43	304	14264

INTG = Integrierte Studiengänge FHS = Fachhochschul-Studiengänge LA = Lehramts-Studiengänge EW = Diplom-Pädagogik MAG = Magister Artium ERG = Ergänzungs-Studien

Entwicklung der Integrierten Studiengänge – Studienanfänger 1. Fachsemester –

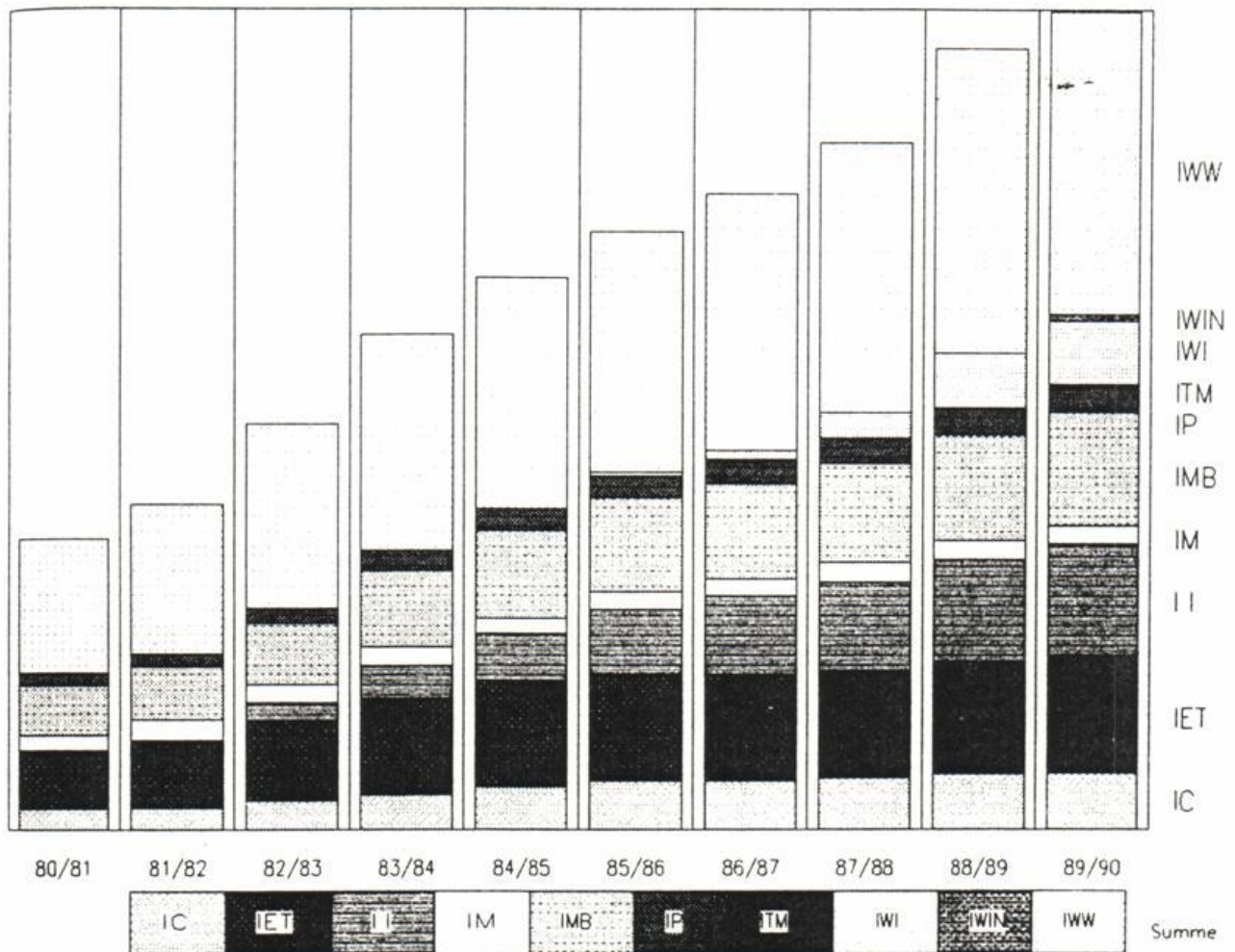


IC	IET	II	IM	IMB	IP	ITM	IWI	IWIN	IWW	Summe
----	-----	----	----	-----	----	-----	-----	------	-----	-------

	IC	IET	II	IM	IMB	IP	ITM	IWI	IWIN	IWW	Summe
80/81	47	116	0	21	107	48				313	652
81/82	63	167	30	30	135	99				414	938
82/83	98	241	121	41	195	58				568	1322
83/84	105	248	145	70	245	58				588	1459
84/85	118	235	144	32	248	34	0	0		544	1355
85/86	125	184	181	32	181	44	2	40		493	1282
86/87	87	186	179	34	164	49	5	84		530	1318
87/88	96	175	170	41	199	44	8	138		570	1441
88/89	133	218	206	41	216	56	11	299	0	724	1904
89/90	114	265	196	32	253	43	12	142	58	469	1584

IC = Chemie IET = Elektrotechnik II = Informatik IM = Mathematik IMB = Maschinenbau IP = Physik
ITM = Technomathematik IWI = Wirtschaftsinfo. IWIN = Wirtschaftsinformatik IWW = Wirtschaftswissenschaften

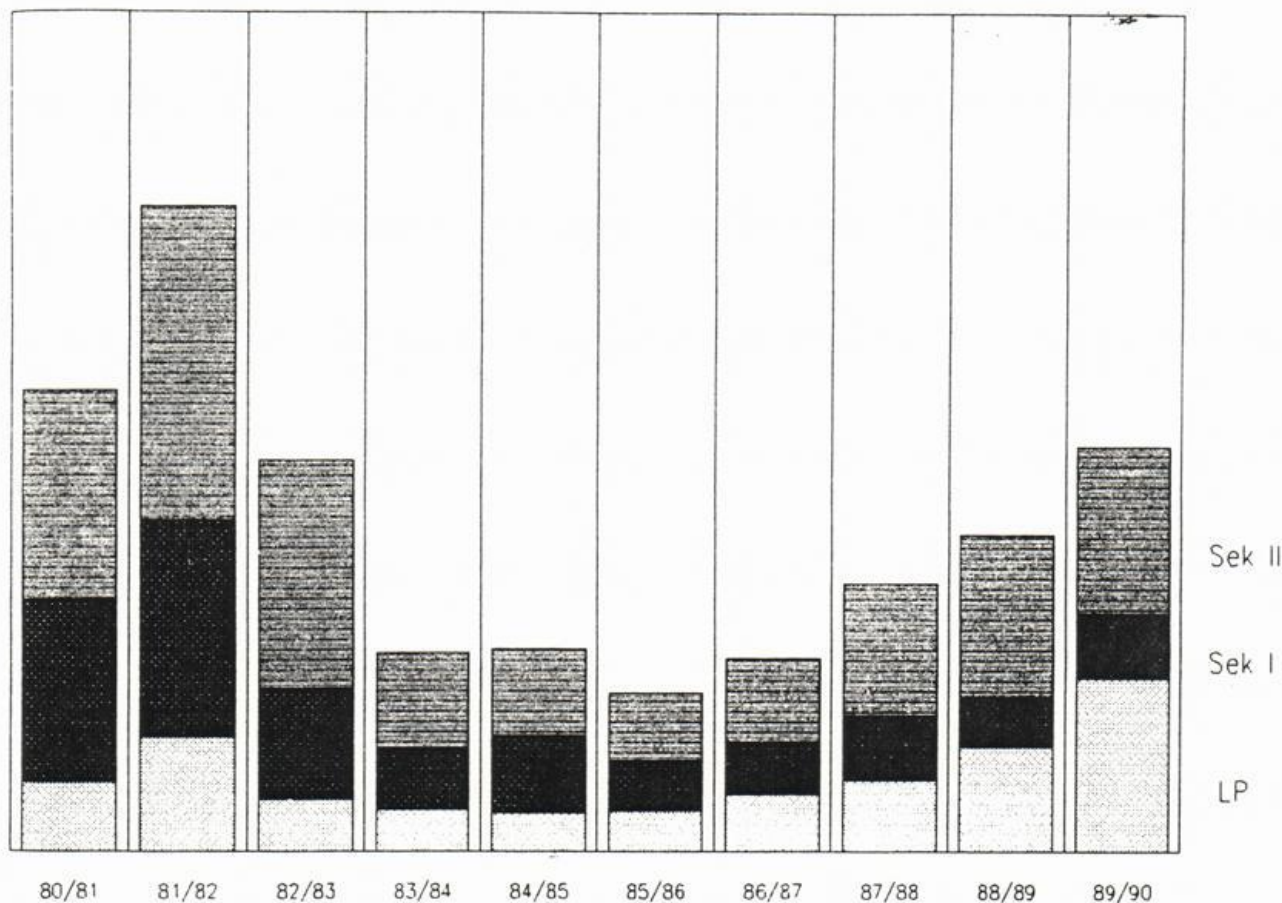
Entwicklung der Integrierten Studiengänge – Studierende insgesamt –



	IC	IET	II	IM	IMB	IP	ITM	IWI	IWIN	IWW	Summe
80/81	210	563	0	140	486	131				1310	2840
81/82	212	624	30	203	520	132				1463	3184
82/83	283	777	182	172	601	153				1802	3970
83/84	334	943	321	187	742	208				2100	4835
84/85	408	1048	465	145	869	199	0	0		2258	5392
85/86	480	1038	627	183	919	210	3	40		2342	5842
86/87	472	1042	776	165	935	225	8	90		2499	6212
87/88	500	1049	879	187	966	234	16	246		2625	6702
88/89	543	1094	1013	178	1037	248	25	533		2953	7624
89/90	547	1141	1112	176	1112	242	33	611	67	2938	7979

IC = Chemie IET = Elektrotechnik II = Informatik IM = Mathematik IMB = Maschinenbau IP = Physik
ITM = Technomathematik IWI = Wirtschaftsingenieurwesen IWIN = Wirtschaftsinformatik IWW = Wirtschaftswissenschaften

Entwicklung der Lehramtsstudiengänge – Studienanfänger 1. Fachsemester –



L P

Sek I

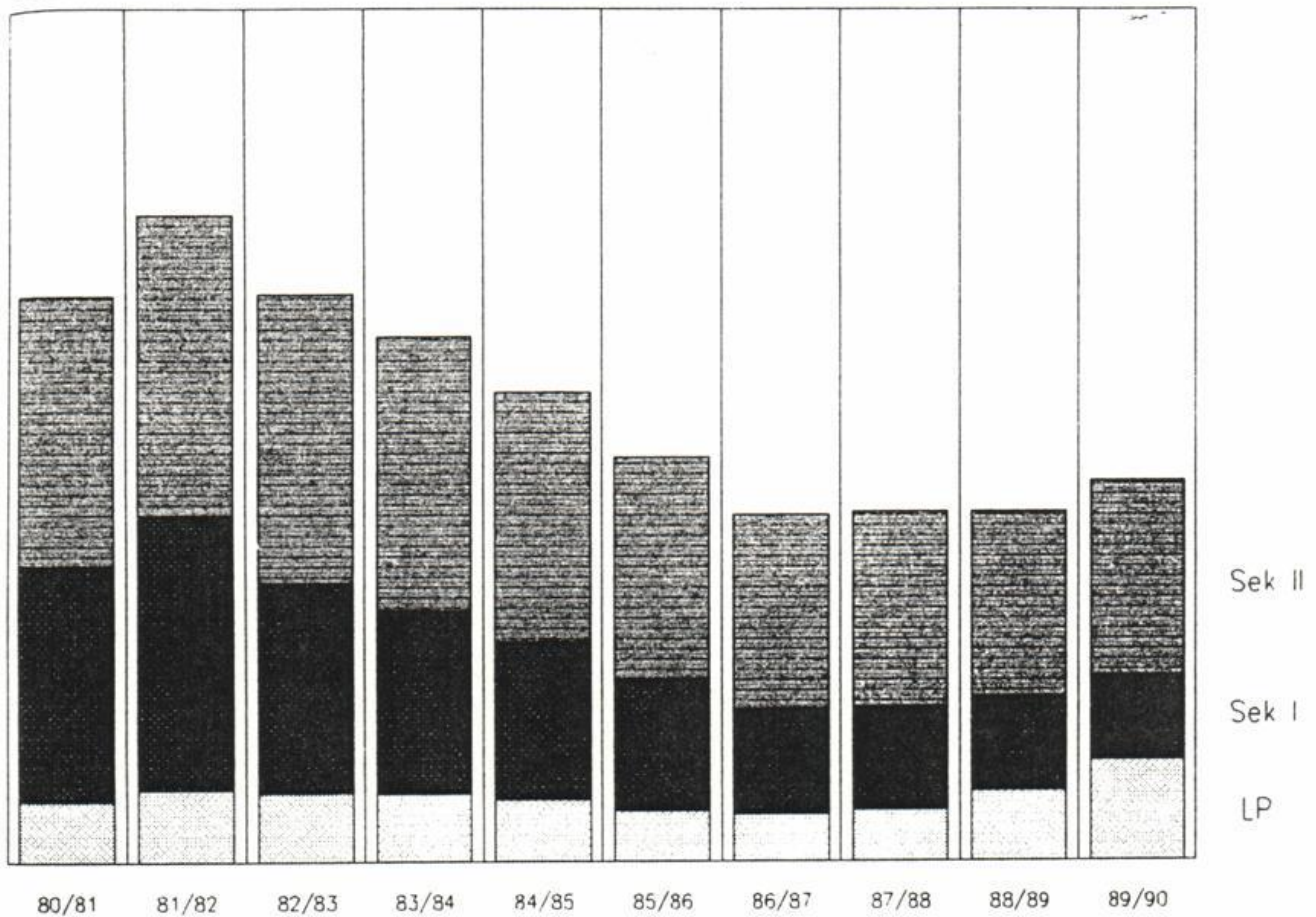
Sek II

80/81	67	173	201
81/82	110	207	298
82/83	50	106	217
83/84	40	59	91
84/85	37	74	83
85/86	39	49	64
86/87	55	49	81
87/88	69	62	126
88/89	101	48	154
89/90	167	61	159

Schulstufen:

LP = Primarstufe Sek I = Sekundarstufe 1 Sek II = Sekundarstufe II

Entwicklung der Lehramtsstudiengänge – Studierende insgesamt –



LP

Sek I

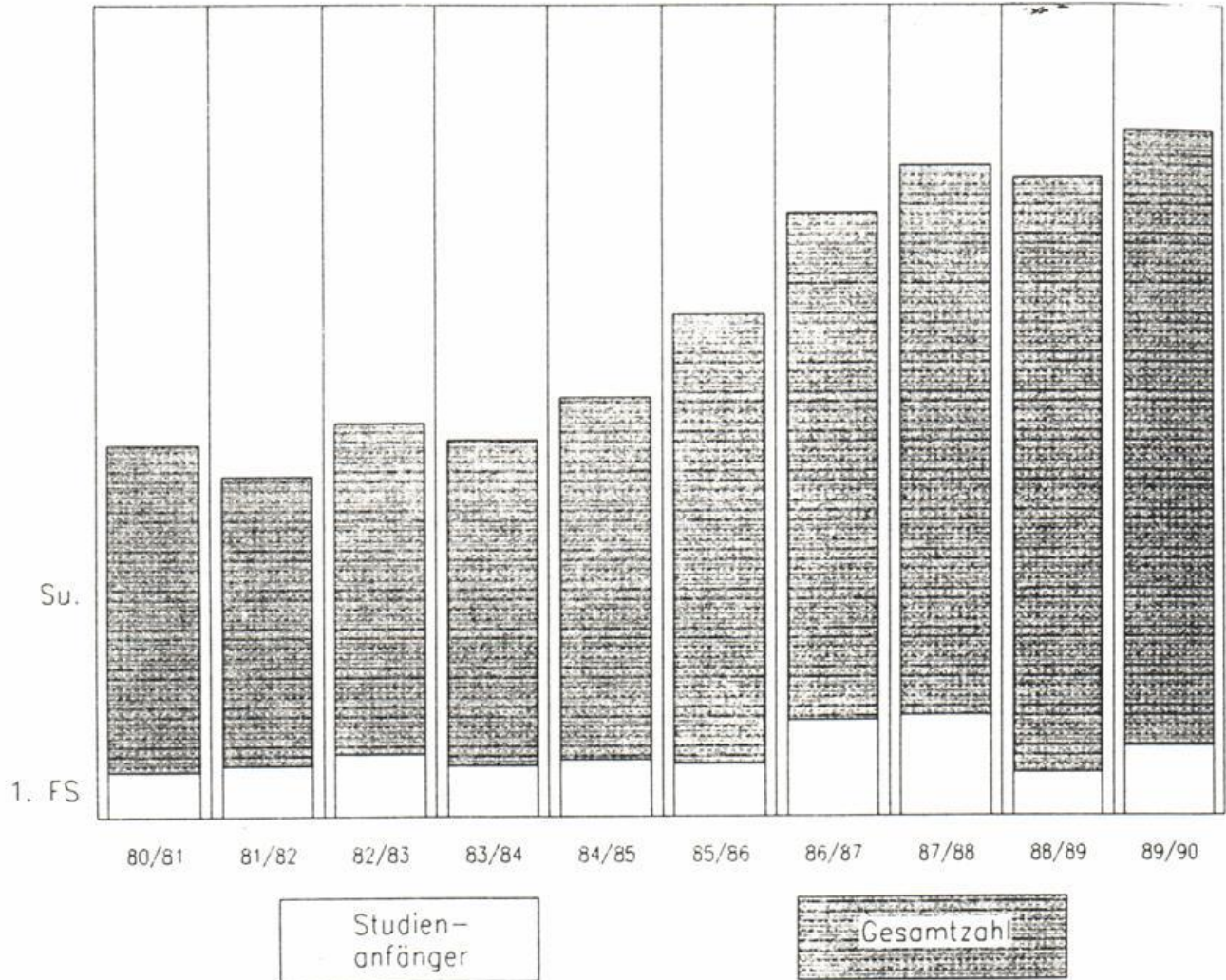
Sek II

80/81	286	1104	1272
81/82	342	1279	1416
82/83	326	986	1357
83/84	323	859	1287
84/85	290	746	1173
85/86	238	623	1044
86/87	226	495	908
87/88	242	487	913
88/89	332	438	878
89/90	476	399	918

Schulstufen:
LP = Primarstufe Sek I = Sekundarstufe I Sek II = Sekundarstufe II

Entwicklung der Promotionsstudien

– Erstsemester und Gesamtzahl –

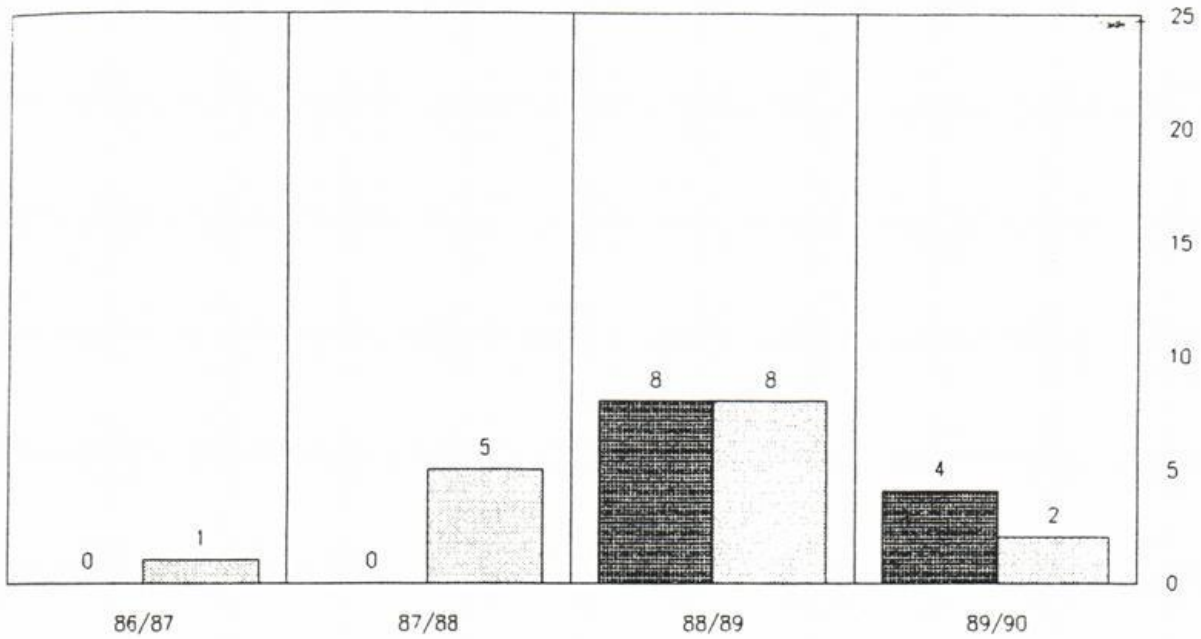


80/81	22	162
81/82	25	143
82/83	31	163
83/84	25	161
84/85	28	179
85/86	26	222
86/87	47	251
87/88	50	271
88/89	21	294
89/90	34	304

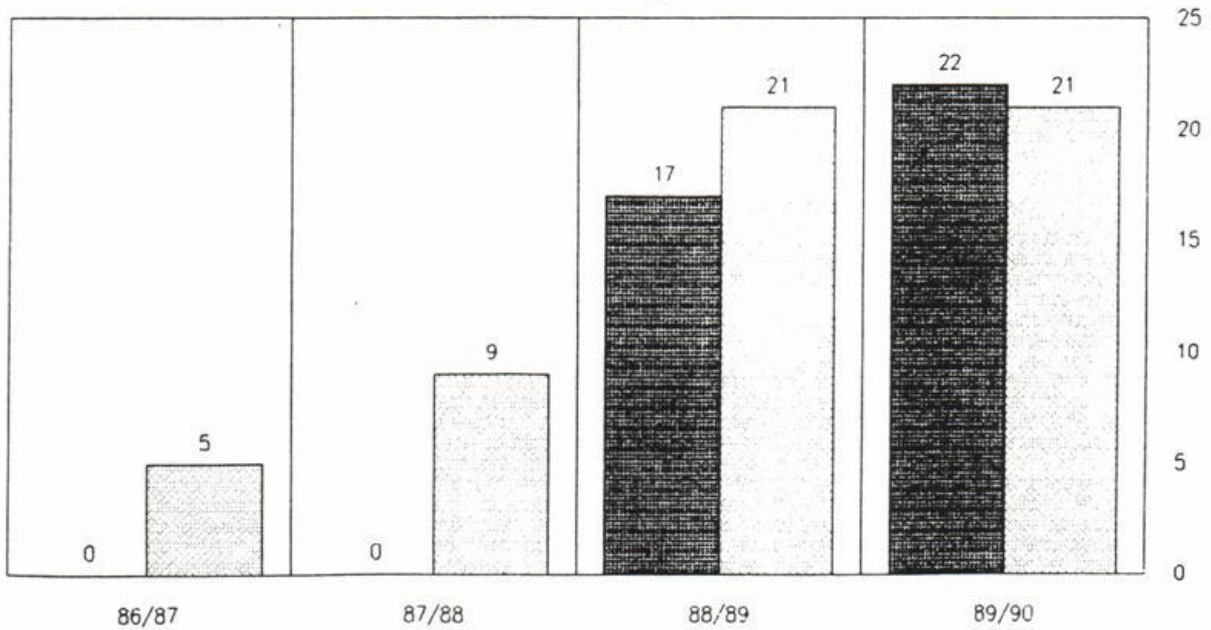
1. FS = Studienanfänger 1. Fachsemester Su. = Studierenden-Gesamtzahl

Entwicklung der Ergänzungsstudien

– Studienanfänger 1. Fachsemester –



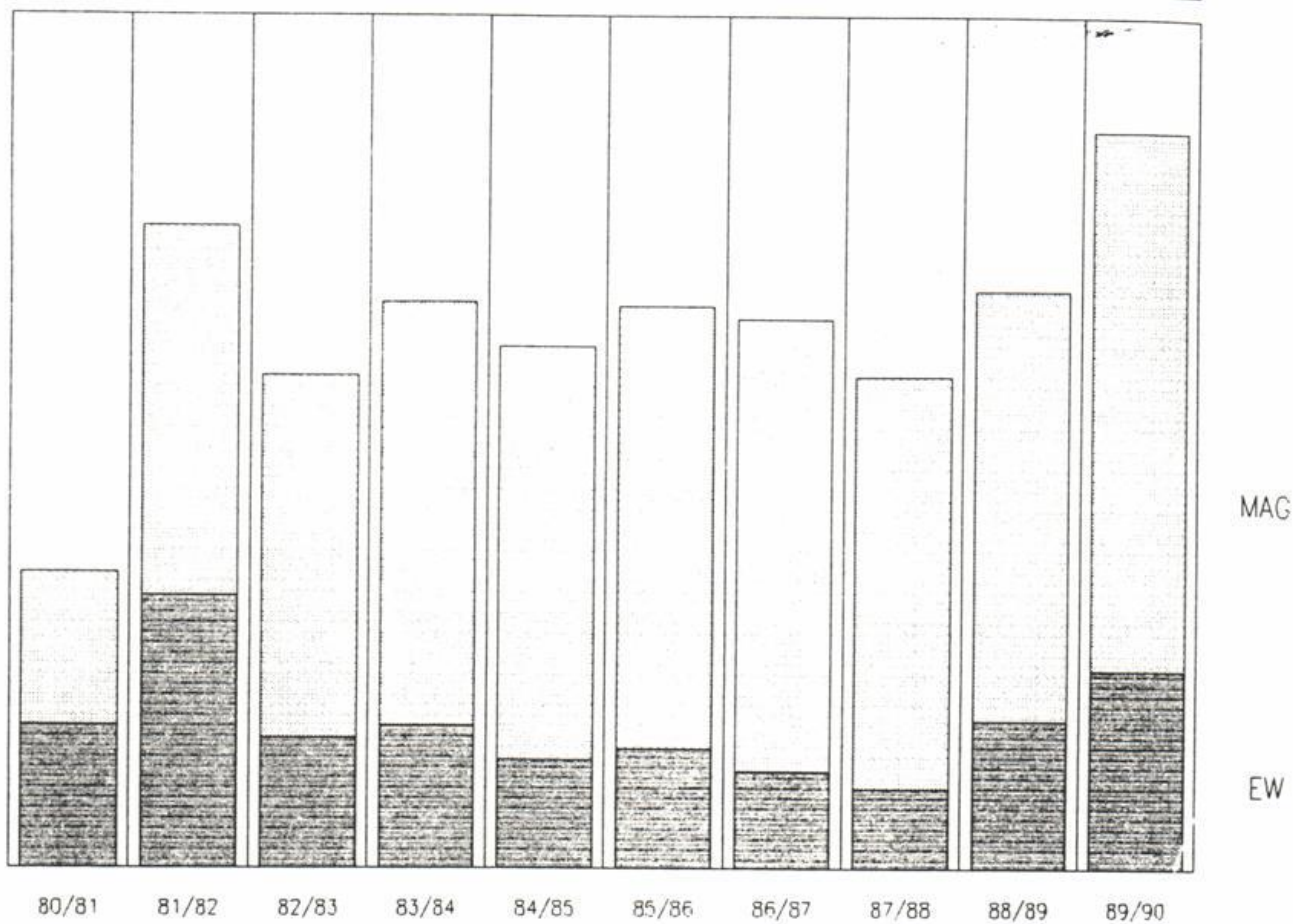
– Studierende insgesamt –



E-Technik

Maschinenbau

Entwicklung der Geisteswissenschaftl. Studiengänge – Studienanfänger 1. Fachsemester –



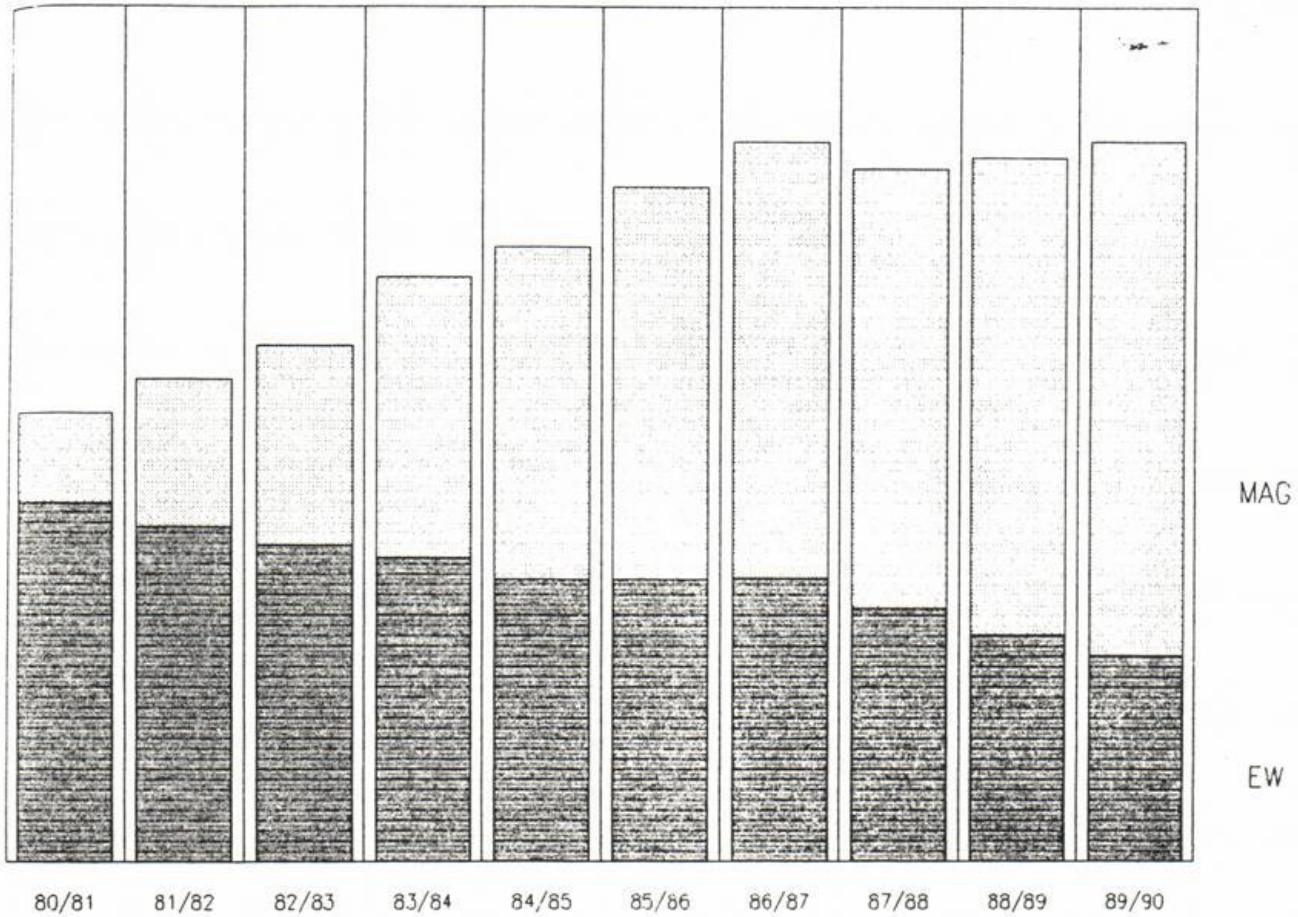
Dipl. Päd.

Magister Artium

80/81	25	27
81/82	48	65
82/83	23	64
83/84	25	75
84/85	19	73
85/86	21	78
86/87	17	80
87/88	14	73
88/89	26	76
89/90	35	95

EW = Diplom-Pädagogik MAG = Magister Artium

Entwicklung der Geisteswissenschaftl. Studiengänge – Studierende insgesamt –



Dipl. Päd.

Magister Artium

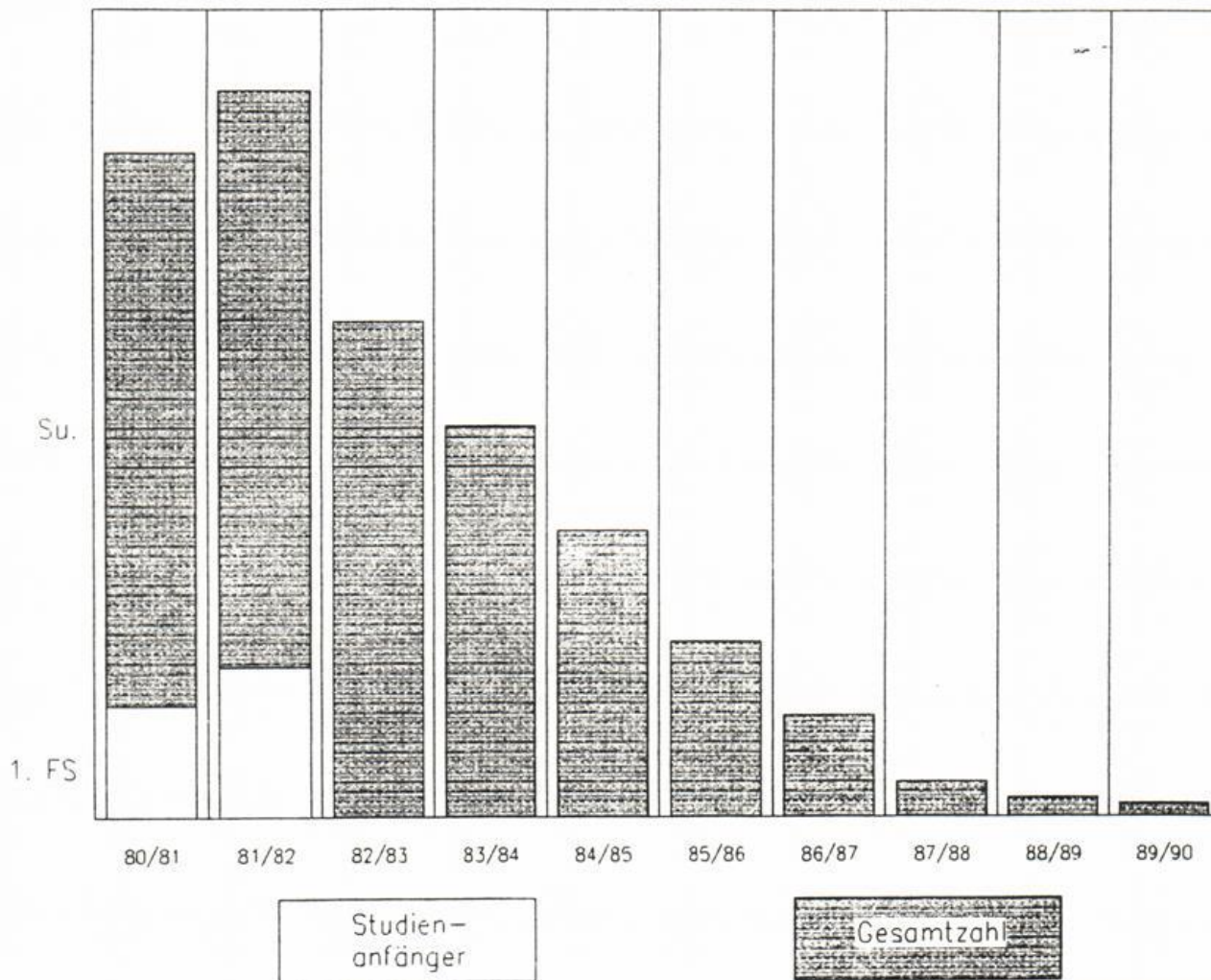
80/81	336	84
81/82	314	138
82/83	296	188
83/84	285	262
84/85	264	311
85/86	264	368
86/87	265	409
87/88	238	411
88/89	213	446
89/90	193	482

EW = Diplom-Pädagogik MAG = Magister Artium

Verteilung der Erstsemester im geisteswissenschaftlichen Bereich
und nach Lehramtsfächern mit Vergleichszahlen des Vorjahres ():

Fach	Anzahl der Erstsemester nach Studiengängen			
	LP	LS 1	LS 2	MAG (nur HF)
Geographie	-	21 (12)	-	23 (18)
ev. Religionslehre	11 (5)	5 (1)	5 (4)	-
kath. Religionslehre	40 (23)	2 (3)	12 (11)	-
Geschichte	-	9 (8)	25 (21)	11 (6)
Philosophie	-	-	7 (10)	8 (4)
LB Gesellschaftslehre	47 (26)	-	-	-
LB Naturwissenschaft/Technik	29 (17)	-	-	-
Pädagogik	-	-	12 (10)	-
Sport	10 (7)	4 (7)	17 (20)	-
Anglistik	-	-	-	7 (11)
Deutsch	162 (101)	24 (19)	52 (35)	-
Englisch	-	8 (12)	36 (23)	-
Französisch	-	3 (4)	20 (15)	-
Germanistik	-	-	-	25 (17)
Romanistik	-	-	-	10 (5)
Spanisch	-	-	15 (11)	-
Allg. Literaturwissenschaft	-	-	-	12 (3)
Kunst	10 (9)	7 (3)	14 (9)	-
Musik	6 (7)	11 (6)	0 (0)	-
Musikwissenschaft	-	-	-	10 (10)
Textilgestaltung	26 (17)	5 (9)	-	-
Spez. Wirtschaftslehre	-	-	20 (17)	-
Wirtschaftswissenschaften	-	-	38 (37)	-
Physik	-	2 (4)	13 (11)	-
Hauswirtschaftswissenschaft	-	7 (11)	-	-
Maschinenbau	-	-	5 (3)	-
Chemie	-	2 (2)	11 (10)	-
Elektrotechnik	-	-	2 (0)	-
Mathematik	164 (104)	12 (6)	36 (35)	-
Informatik	-	-	27 (44)	-

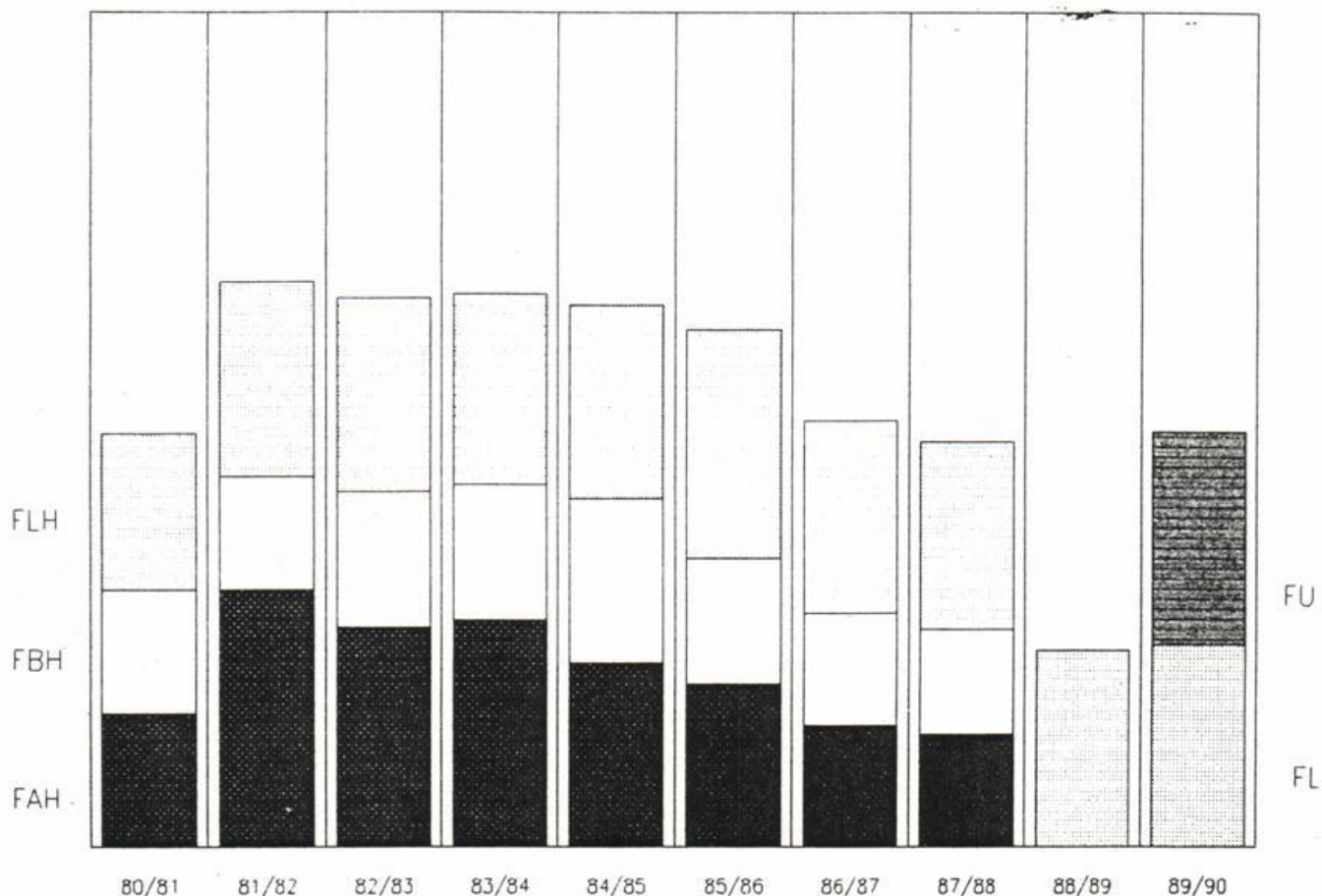
Entwicklung des FH-Studiengangs Ingenieur-Informatik – Erstsemester und Gesamtzahl –



80/81	55	274
81/82	74	286
82/83	0	246
83/84		194
84/85		142
85/86		87
86/87		50
87/88		17
88/89		9
89/90		6

1. FS = Studienanfänger 1. Fachsemester Su. = Studierenden-Gesamtzahl

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
 Abteilung Höxter
 – Studienanfänger 1. Fachsemester –

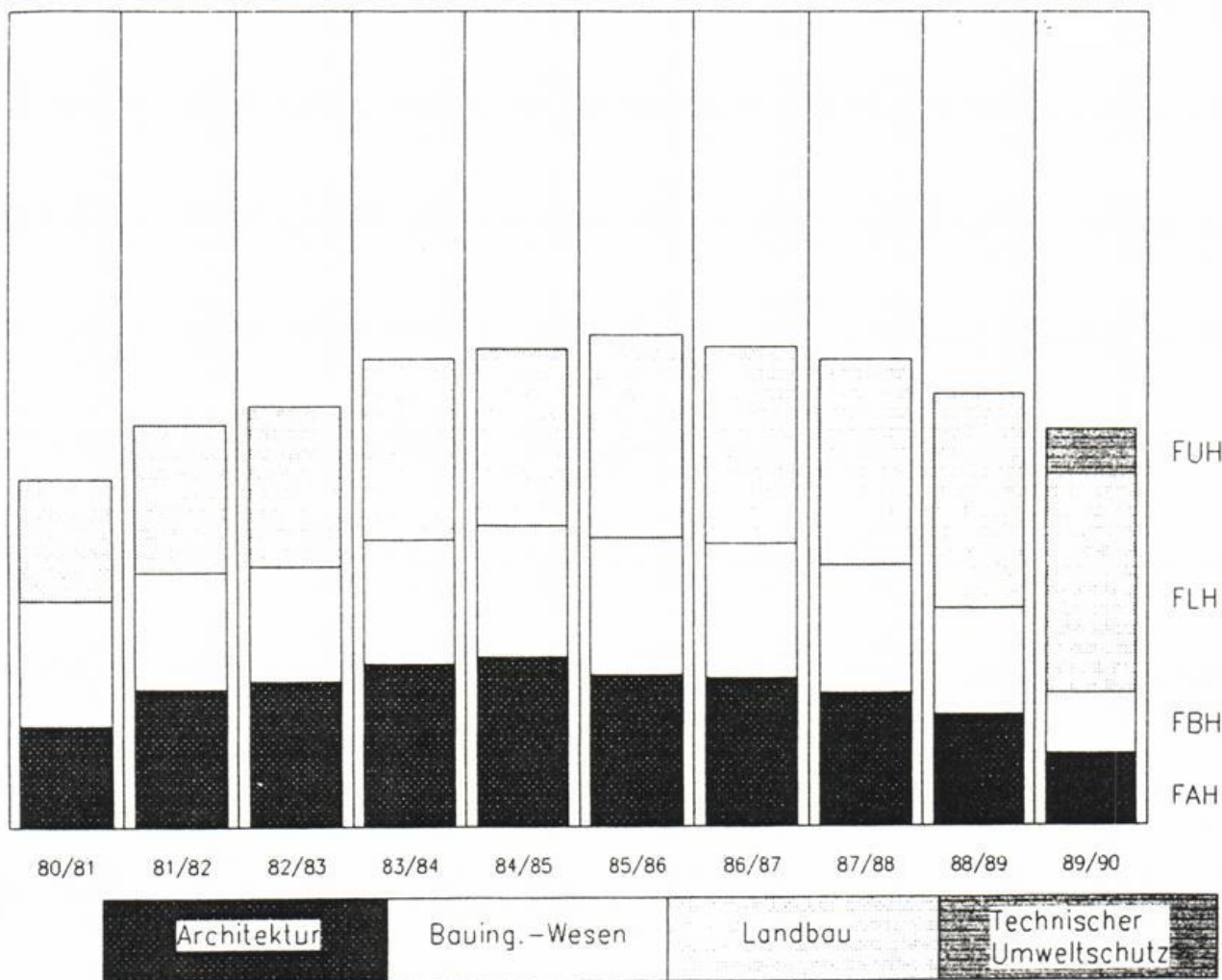


Architektur	Bauing.-Wesen	Landbau	Technischer Umweltschutz
-------------	---------------	---------	--------------------------

80/81	56	52	65	
81/82	108	47	82	
82/83	92	57	81	
83/84	95	57	80	
84/85	77	69	81	
85/86	68	53	96	
86/87	51	47	81	
87/88	47	44	79	
88/89	0	0	82	0
89/90	0	0	85	89

FAH = Architektur FBH = Bauing.-Wesen FLH = Landespflege FUH = Techn. Umweltschutz

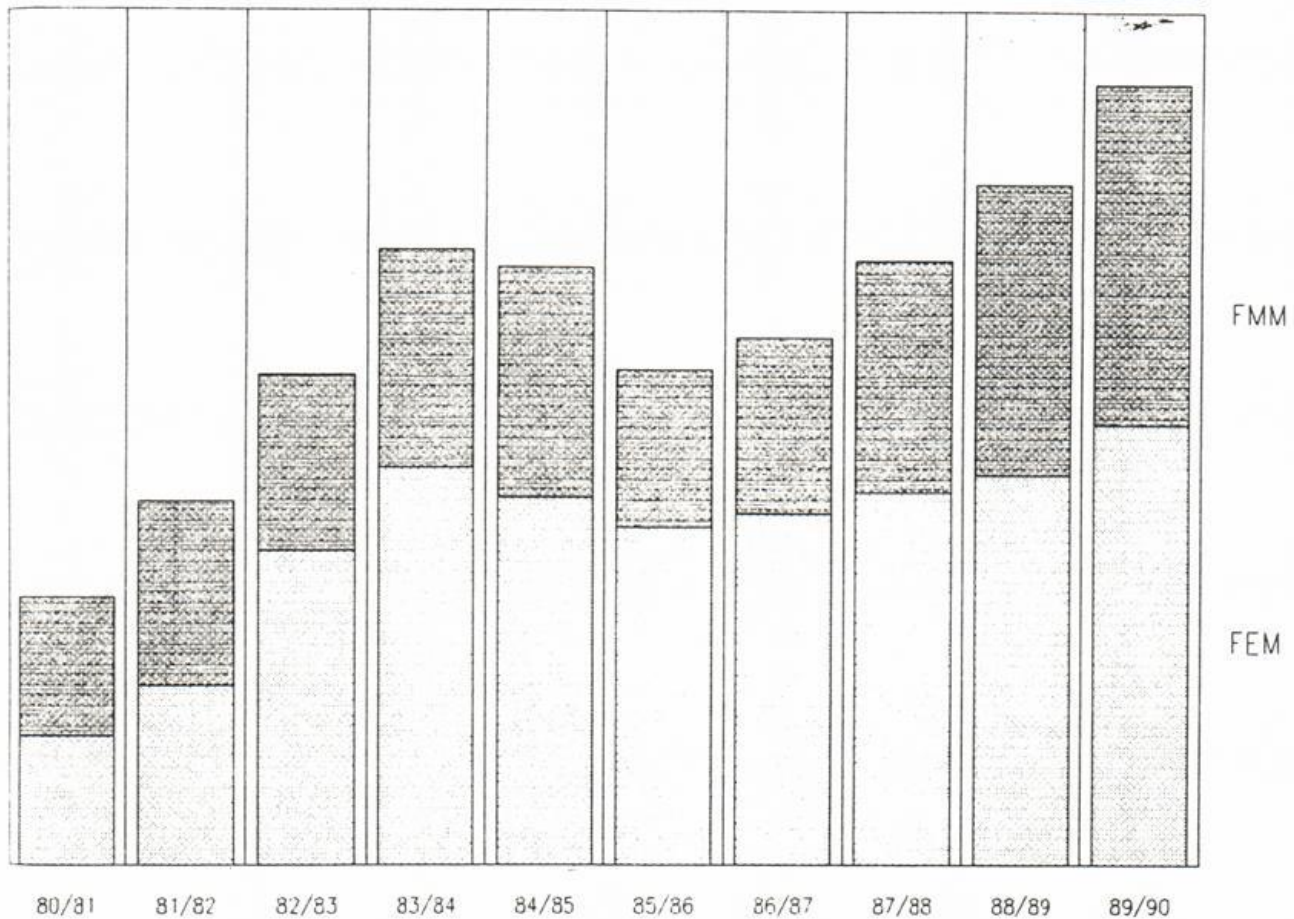
Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge Abteilung Höxter – Studierende insgesamt –



80/81	198	246	239	
81/82	270	231	289	
82/83	285	227	315	
83/84	319	244	357	
84/85	332	260	348	
85/86	297	272	399	
86/87	291	265	387	
87/88	262	254	402	
88/89	218	211	420	0
89/90	141	121	430	89

FAH = Architektur FBH = Bauing.-Wesen FLH = Landespflege FUH = Techn. Umweltschutz

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge Abteilung Meschede – Studienanfänger 1. Fachsemester –



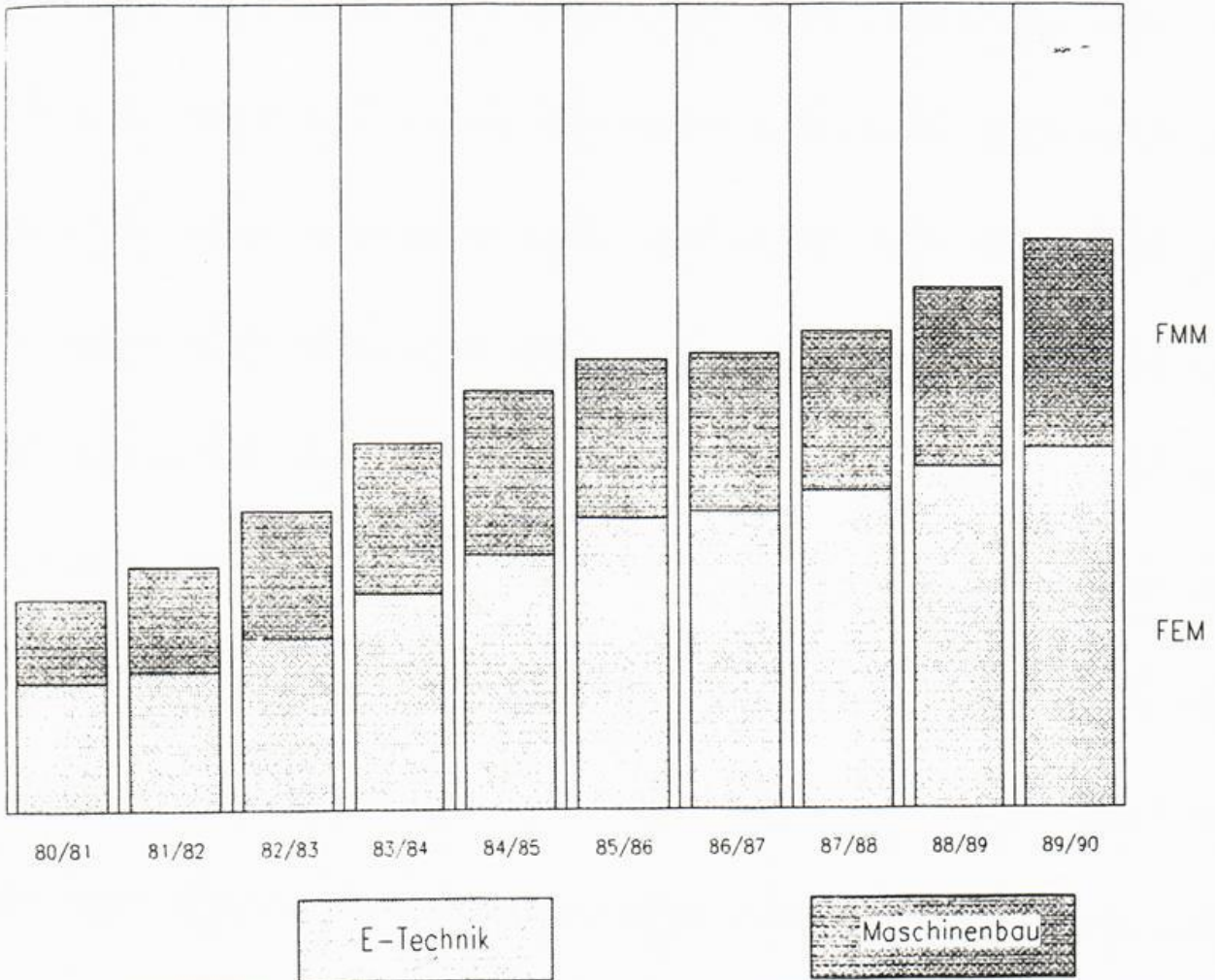
E-Technik

Maschinenbau

80/81	53	57
81/82	74	75
82/83	129	72
83/84	163	89
84/85	151	94
85/86	139	64
86/87	144	72
87/88	153	95
88/89	160	119
89/90	181	139

FEM = Elektrotechnik FMM = Maschinenbau

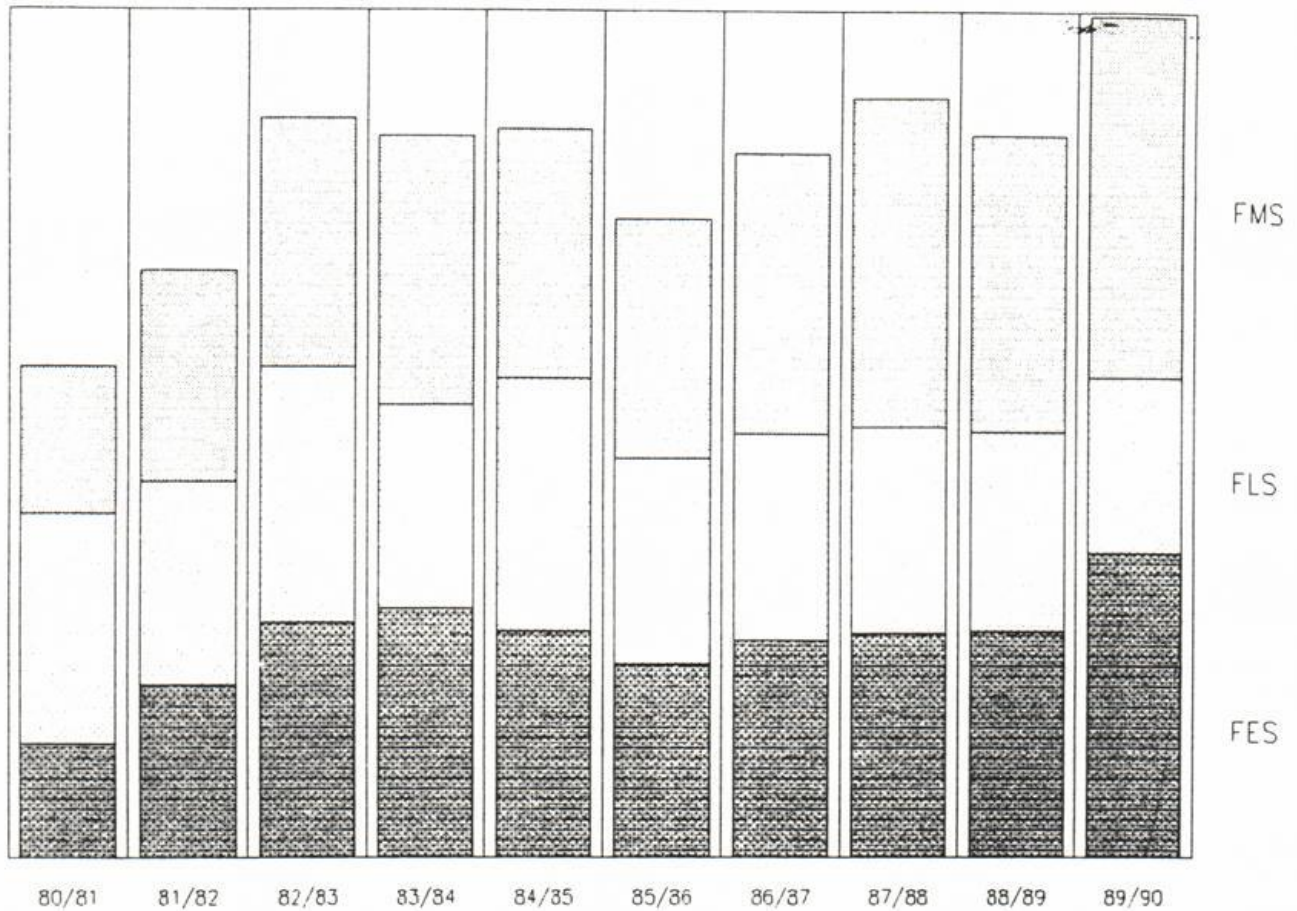
Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge
Abteilung Meschede
– Studierende insgesamt –



80/81	255	167
81/82	277	209
82/83	343	253
83/84	431	299
84/85	507	325
85/86	578	319
86/87	593	314
87/88	634	316
88/89	681	355
89/90	719	415

FEM = Elektrotechnik FMM = Maschinenbau

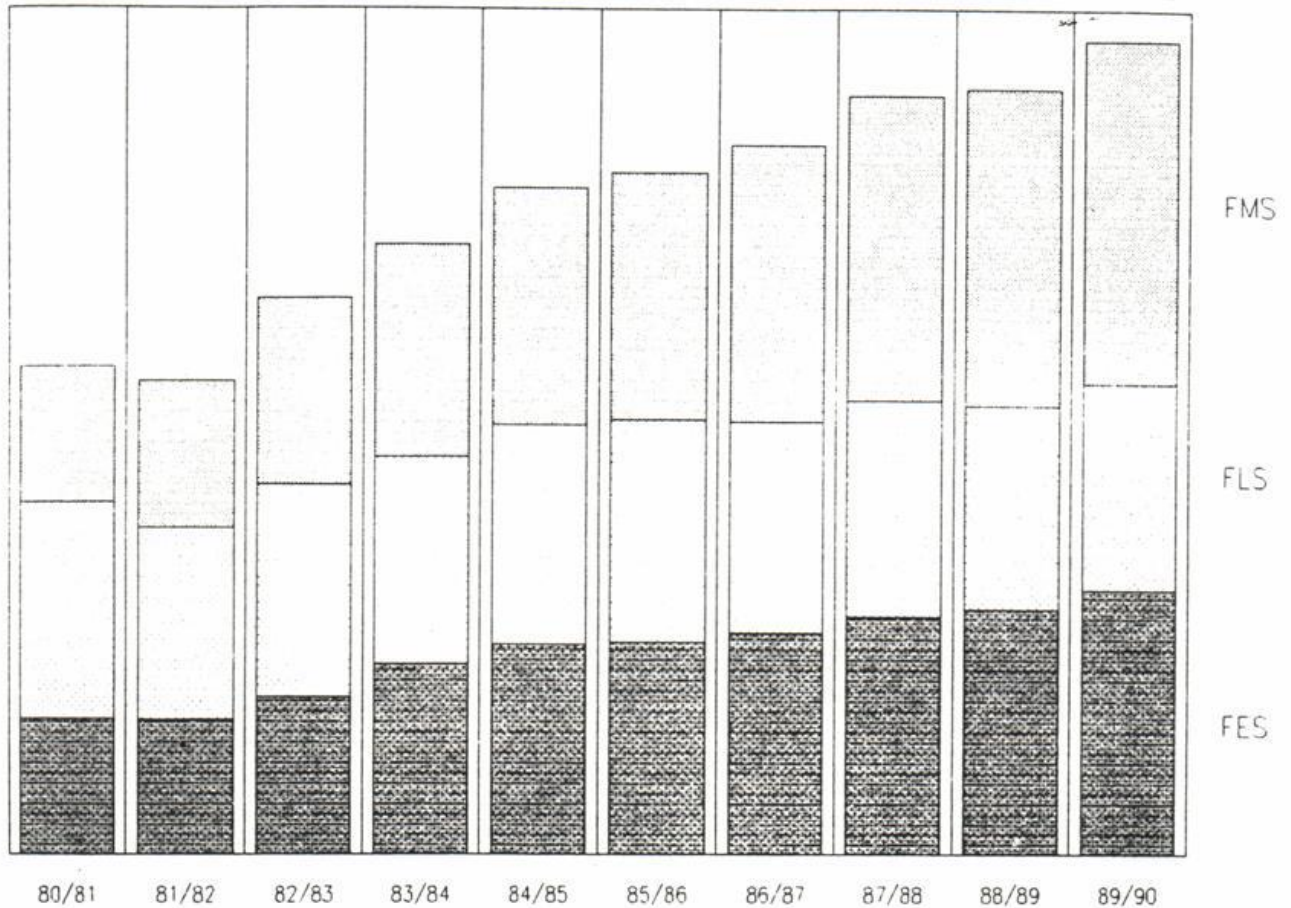
Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge Abteilung Soest – Studienanfänger 1. Fachsemester –



	E-Technik	Landbau	Maschinenbau
80/81	47	95	61
81/82	71	84	87
82/83	97	106	102
83/84	103	84	111
84/85	94	104	103
85/86	80	85	99
86/87	90	85	116
87/88	93	85	136
88/89	94	82	123
89/90	126	73	149

FES = Elektrotechnik FLS = Landbau FMS = Maschinenbau

Entwicklung der Fachhochschul-Studiengänge Abteilung Soest – Studierende insgesamt –



E-Technik	Landbau	Maschinenbau
-----------	---------	--------------

80/81	257	410	255
81/82	256	362	278
82/83	298	403	350
83/84	362	390	401
84/85	399	415	446
85/86	404	419	468
86/87	421	399	522
87/88	452	409	577
88/89	465	385	601
89/90	502	390	651

FES = Elektrotechnik FLS = Landbau FMS = Maschinenbau